



# Zn

Februar 2017  
27. Jahrgang

02/2017



AM ANFANG  
WAR DAS WORT



Mit Beilage

**Zn** PRAXISTEAM

# Telemania 2017

## Barockmusik für Kenner und Neuentdecker

Er war einer der berühmtesten Komponisten seiner Zeit, doch schon bald nach seinem Tode vergessen. An der Wiederentdeckung Georg Philipp Telemanns hat seine Geburtsstadt Magdeburg großen Anteil. Dort engagiert sich seit Jahrzehnten ein Arbeitskreis für die Telemannpflege und -forschung. Das daraus hervorgegangene Telemann-Zentrum widmet seine Forschungen vor allem der Kirchen- und Passionsmusik, Werkdatierungen, Biographik, Erschließung unbekannter Werke und Bestände sowie den Beziehungen Telemanns zu seinen Zeitgenossen und seiner Stellung in der europäischen Musikgeschichte.

Nun finden in Magdeburg zwar regelmäßig Veranstaltungen statt, die über Leben und Werk Georg Philipp Telemanns informieren und in deren Zentrum die Musik des gebürtigen Magdeburgers steht, doch 2017 herrscht hier eine regelrechte „Telemania“. Anlass ist der 250. Todestag von Telemann am 25. Juni 2017. Seine Vaterstadt will ihren großen Sohn, der in seinen Werken Elemente der französischen, italienischen und polnischen Musik vereinte, 2017 nicht nur durch musikalische Höhepunkte für ausgewiesene Konzertfreunde würdigen, sondern vor allem Freude an der (Neu)entdeckung des Komponisten wecken.

Der Startschuss für das Telemann-Jahr 2017 fällt hier am 4. März in der Johanniskirche bei einem Festkonzert mit Startrompeter Ludwig Güttler. Am Tag darauf erklingen bei der 345. Sonntagsmusik im Schinkelsaal des Gesellschaftshauses Geistliche Vokalwerke und Kammermusik von Georg Philipp Telemann. Bei diesem Exklusivkonzert im Rahmen der traditionellen Konzertreihe für Alte Musik gastiert der weltberühmte Oratorien- und Liedsänger Klaus Mertens, der 2016 mit dem Telemann-Preis der Stadt Magdeburg geehrt wurde. Teilnehmer vergangener Internationaler Telemann-Wettbewerbe und Studierende bringen als neu gegründetes Ensemble Capella Melante am 17. März im Gartensaal des Gesellschaftshauses Werke aus



*Erinnert 2017 an einen der berühmtesten Komponisten seiner Zeit und Sohn der Stadt: Die Telemann-Straßenbahn. Foto: Magdeburger Verkehrsbetriebe*

Telemanns berühmter Sammlung „Musique de table“ zu Gehör. Am dritten März-Sonntag werden dann die Preisträger des 9. Internationalen Telemann-Wettbewerbs im Gesellschaftshaus Proben ihres Könnens demonstrieren. Mit seinen öffentlichen Runden und dem festlichen Abschlusskonzert gehört dieser Wettbewerb, der 2017 erstmals für Gesang ausgeschrieben wurde, vom 10. bis 19. März zu den Höhepunkten der Feierlichkeiten anlässlich des 250. Todestages von Telemann.

Doch auch danach will Magdeburg Bewohner und Gäste der Stadt mit Telemann-Fieber anstecken, so am 24. Juni bei einer Langen Telemann-Nacht barockes Lebensgefühl, Weltläufigkeit, Lebensfreude und Spiel-Lust rund um den Europäer Telemann in den romantischen Klosterberggarten zaubern. Als absolutes Novum soll vor einem Spiel des FCM – in Absprache mit den einzelnen Fangruppen und der Vereinsführung – die Musik Telemanns den Fußballfans wahrhaft zu Füßen gelegt werden: Am Mittelkreis, mitten auf dem Spielfeld, wird vor einem Spiel Telemann erklingen. Zudem wollen Künstler mit dem Fanbeauftragten der Fußballfreunde einen Telemann-Fanchor gründen. Auch das Allee-Center im Magdeburger Zentrum wird 2017 zum ungewöhn-

lichen Konzertort. Dort geben Schülerinnen und Schüler des Konservatoriums „Georg Philipp Telemann“ jeden 1. Sonnabend im Monat um 13 Uhr Kostproben ihres Könnens. Die Telemann-Kulturstraßenbahn soll dazu beitragen, Telemann als einen einstigen Magdeburger wahrzunehmen. Auch durch „Telemania 2017“ will die Stadt selbst auf sich als potenzielle Bewerberin für den Titel Europäische Kulturhauptstadt aufmerksam machen. Immerhin war bereits ihr großer Sohn Telemann ein großer Europäer, der in zehn europäischen Städten lebte und wirkte. So haben sich auf Einladung von Magdeburgs Oberbürgermeister Lutz Trümper Clausthal-Zellerfeld, Hildesheim, Leipzig, Żary und Pszczyna in Polen, Eisenach, Frankfurt am Main, Hamburg und die französische Hauptstadt unter dem Markenzeichen „Telemann 2017“ zu einem „Telemannstädte-Netzwerk“ vereint. Mit einbezogen wird ein Brückenschlag zum Reformationsjubiläum 2017, reformierte Telemann mit seinen Kantaten die protestantische Kirchenmusik des 18. Jahrhunderts doch nachhaltig und setzte damit – auch für seine Freunde Bach und Händel – neue Standards.

*Mehr Informationen gibt es im Internet unter [www.Telemann2017.eu](http://www.Telemann2017.eu).*

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN 02 / 2017

Ku!TOUR SACHSEN-ANHALT

Barockmusik für Kenner und Neuentdecker .....Seite 2

BAROMETER

Wer kennt und nutzt „CIRS dent?“ ..... 5

EDITORIAL

Emotionen reichen nicht  
von Dr. Carsten Hünecke..... 5

BERUFSTÄNDISCHES

Alles rund um die Endodontie – Wissenswertes  
und Unterhaltsames beim 24. ZahnÄrztetag ..... 6  
„Versorgung wird immer schwieriger“ –  
Bericht vom Neujahrsempfang der Heilberufler..... 12  
Magdeburger Kieferorthopäden müssen  
nach Brand neu anfangen ..... 14  
Auch Tiere brauchen Zahnärzte – Interview  
mit DGT-Präsidentin Martina van Suntum ..... 16  
„Sachsen-Anhalt hat Biss“ – neue Aktion des  
Öffentlichkeitsausschusses von KZV und ZÄK ..... 18

RECHT

KFO-Behandlungen: Vorsicht bei  
Abtretungsvereinbarungen ..... 19

NACHRICHTEN UND BERICHTE

Heilmittel-Richtlinie für Zahnärzte beschlossen..... 20  
Apothekenzahl auf Tiefstand seit 1990 ..... 21

FORTBILDUNGSINSTITUT E. REICHENBACH

Fortbildungsprogramm für Zahnärzte ..... 22  
Fortbildungsprogramm für Praxismitarbeiterinnen... 26

BÜCHERSCHRANK

Reizvolle Bilder, ganz ohne Worte..... 33

FORTBILDUNG

Reichenbach-Preis 2016: Erfassung der Aktivität  
kariöser Läsionen mittels Biolumineszenz..... 35

MITTEILUNGEN DER ZÄK SACHSEN-ANHALT

Gute Resonanz auf Herbstsymposium  
der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt ..... 40  
Aus der Vorstandssitzung..... 41

MITTEILUNGEN DER KZV SACHSEN-ANHALT

Aus der Vorstandssitzung..... 42  
Beschlüsse der Vertreterversammlung ..... 44  
Interview mit KZV-Justitiar Torsten Jahnel –  
sind Zahnärzte korrupt? ..... 45  
Seminarprogramm der KZV Sachsen-Anhalt..... 46

SACHSEN-ANHALT

Zum Titelbild: Lutherorte –  
das Sterbehaus Martin Luthers in Eisleben..... 48  
Termine / Service ..... 49

MITTEILUNGEN DES FVDZ SACHSEN-ANHALT

Gute Aussichten ..... 50

Titelbild: Fredi Fröschki,  
Lutherorte: Sterbehaus Martin Luthers in Eisleben

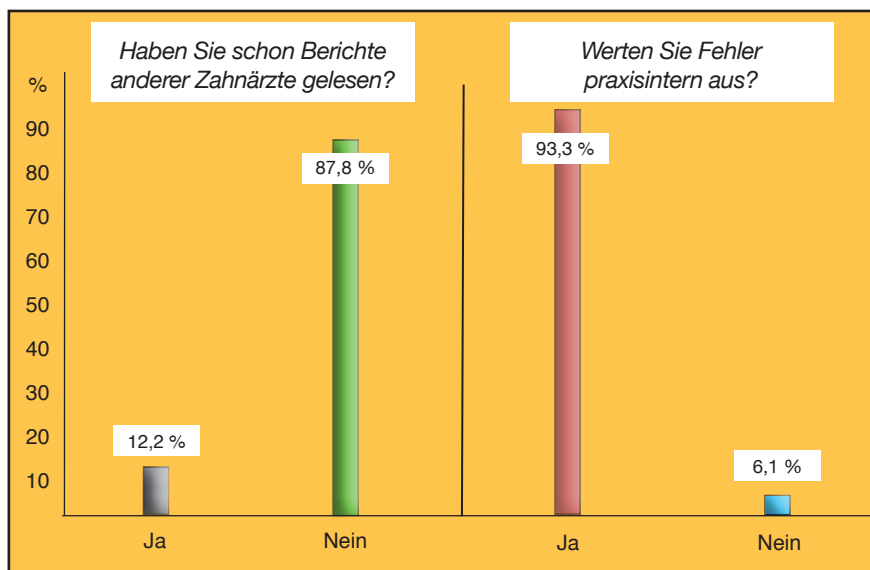
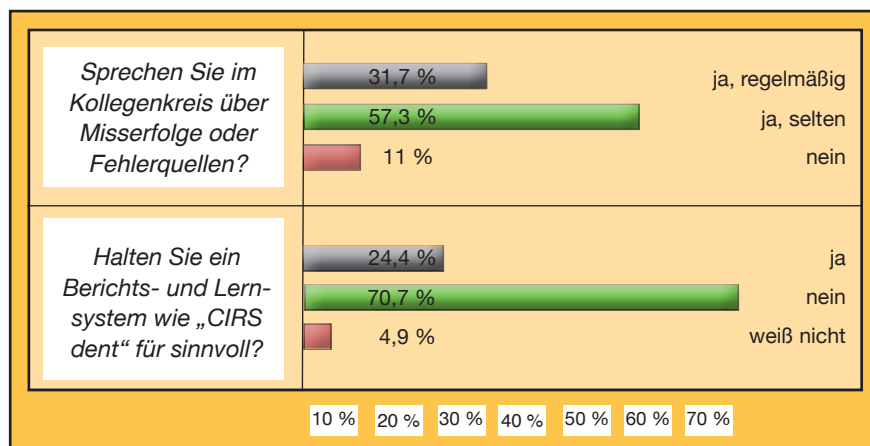
# Zahnärzte besprechen Fehler lieber persönlich



Vor einem Jahr haben Bundeszahnärztekammer und Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung im Rahmen der G-BA-Richtlinie über internes Qualitätsmanagement ihr gemeinsames Berichtssystem „CIRS dent – jeder Zahn zählt!“ gestartet. Zahnärzte können seitdem über die Online-Plattform [www.cirsdent-jzz.de](http://www.cirsdent-jzz.de) anonym, sanktionsfrei und sicher über unerwünschte Ereignisse aus ihrem Praxisalltag berichten, sich informieren und austauschen. Ziel ist es, aus den Erfahrungen Anderer zu lernen. Alle Praxen erhielten dafür per Post einen anonymen Registrierungsschlüssel.

„CIRS dent“ sei ein Erfolgsmodell, erklärte BZÄK-Präsident Dr. Peter Engel auf der Bundesversammlung im vergangenen November. Innerhalb eines Jahres gab es ca. 100.000 Seitenaufrufe, mehr als 4750 registrierte Nutzer, 110 Berichte und 220 Kommentare, bilanzierte die BZÄK zum Jahresende 2016. Aber kennen und nutzen auch die Zahnärzte in Sachsen-Anhalt das Angebot? Das wollten wir mit dem aktuellen Barometer herausfinden.

Die gute Nachricht vorneweg: Die hiesigen Zahnärzte machen aus ihrem Herzen keine Mördergrube, sondern sprechen mit Kollegen oder ihren Praxisteams, wie die Umfrage zeigte. 89 Prozent der Befragten sprechen im Kollegenkreis regelmäßig (31,7 Prozent) oder zumindest selten (57,3 Prozent) über eigene Misserfolge oder mögliche Fehlerquellen. Nur 11 Prozent gaben an, dies nie zu tun. Fast jeder Zahnarzt (93,9 Prozent) wertet Fehler praxis-



intern aus. 89 Prozent sprechen darüber auch mit ihren Praxismitarbeitern, entweder im Team (62,2 Prozent) oder im Einzelgespräch (26,8 Prozent). Nur 11 Prozent tun dies nicht.

Aber per „CIRS dent“ aus den Erfahrungen anderer lernen oder eigene Berichte schreiben? Das tun nur wenige der im Barometer befragten Zahnärzte. Nur knapp ein Viertel (24,4 Prozent) hält ein internetbasiertes Berichtssystem wie das von BZÄK und KZBV für sinnvoll – 70,7 Prozent nicht. 4,9 Prozent antworten hier mit „weiß nicht“. Auch glaubt nur jeder zehnte Befragte, dass die eigenen Kollegen die Internetseite nutzen. Der Rest glaubt das nicht (86,6 Prozent) oder will sich nicht festlegen (3,6

Prozent). Entsprechend haben auch nur drei der 82 Befragten bzw. 3,7 Prozent bei „CIRS dent“ einen Bericht verfasst, der Rest noch nie. Berichte anderer Zahnärztinnen und Zahnärzte gelesen haben immerhin schon 12,2 Prozent der Befragten. Der Großteil (87,8 Prozent) war aber noch nie auf der Internetseite.

Was heißt das für „CIRS dent“? Jeder Fehler ist einer zuviel, und jeder öffentlich verfügbare Bericht darüber kann anderen helfen, sie zu vermeiden. Von daher ist ein Online-Berichtssystem richtig und wichtig. Das ergänzt, ersetzt aber nicht den persönlichen Austausch von Angesicht zu Angesicht, den offenbar viele Zahnärzte in Sachsen-Anhalt bevorzugen.

# Emotionen reichen nicht

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Kampf um die besten Plätze beim Rennen um die Wählergunst im September hat bereits begonnen. Eifrig sind die Strategen in den Parteizentralen dabei, ihre Stellungen für den Wahlkampf auszuheben und erste Themenblöcke in den Wahlprogrammen zu formulieren. Vermutlich viel stärker als je zuvor wird dabei wohl darauf geachtet werden, die Emotionen und das Bauchgefühl der Wähler zu erreichen. Die Landtagswahlen 2016 und vor allem der Wahlkampf in den USA hinterließen Spuren.

Ein Vorgeschmack ist der Hype, den die Nominierung von Martin Schulz als Kanzlerkandidat der SPD ausgelöst hat. Er zeigt, wie viel Psychologie dieses Mal darüber entscheiden kann, wer in den kommenden Jahren die für Deutschland aus meiner Sicht größte Bewährungsprobe seit Jahrzehnten zu bewältigen hat. Protektionismus und Abschottung sind für eine Exportnation gefährlich und gerade unser aktueller wirtschaftlicher Erfolg basiert auf Export. Daneben gilt es, einer Spaltung der Gesellschaft zu begegnen...

Martin Schulz stützte seinen furiosen Start nicht mit einer einzigen konkreten These dazu. Stattdessen bediente er sich Emotionen: Seinem Werdegang und der Gerechtigkeit, die er vermisst, insbesondere für die hart arbeitenden Menschen in diesem Land. Wer kann dazu schon Nein sagen? Auch ich bin der Meinung, mein Geld nicht im Schlaf zu verdienen, Ihnen wird es wohl ähnlich gehen. Vermisst habe ich seine Antwort, warum die SPD in den Regierungsjahren nicht massiv an der kalten Progression gearbeitet hat, einer großen Ungerechtigkeit, die wir bei jeder Erhöhung der Gehälter unserer Mitarbeiterinnen zu spüren bekommen. Immer ist die Freude angesichts der progressiven Abgabenlast getrübt.

Das Spiel mit den Gefühlen der Wähler beherrschen aber auch die übrigen Parteien. Allerdings sollten Emotionen nicht Triebfeder für politische Entscheidungen sein. Scheinbar ist aber Gesundheitsminister Gröhe nicht frei davon: In Erwiderung der massiven Kritik am Ende Januar verabschiedeten GKV-„Selbstverwaltungsstärkungsgesetz“ begründete Minister Gröhe auf der Bundesversammlung der BZÄK im Herbst vergangenen Jahres sein Gesetzesvorhaben auch mit dem Zuspruch, den er aus den Reihen der Ärzteschaft erfahren habe, endlich die Ungerechtigkeiten in der Selbstverwaltung, namentlich bei der Führungsspitze der KBV, beseitigen zu wollen. Die Sippenhaft ganzer Berufsstände also eine emotional motivierte Überreaktion? Bleibt zukünftig eine objektive, auf Fach- und Sachkenntnis gründende, politische Meinungsbildung auf der Strecke?

Zahnärzte machen sich strafbar, wenn sie in der Therapie wider besseres Wissens dem Verlangen ihrer Patienten nachgeben. Das haben jüngste Urteile erneut bestätigt. Abgesehen davon ist der Erfolg meist sehr kurzfristig.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

man wird in diesem Jahr sehr genau die Programme der Parteien studieren müssen, um zu erkennen, wofür sie wirklich stehen. Gesundheitspolitik wird dabei wohl nicht zum Nabel der Welt, der über den Wahlausgang entscheidet. Dennoch bedient beispielsweise die „Bürgerversicherung“ Emotionen, ohne zukünftige Struktur- und Finanzfragen der GKV lösen zu können. Demographie und medizinisch-technischer Fortschritt brauchen andere Antworten.

Als Ihre Standesvertreter werden wir unsere von Fach- und Sachverstand getragenen Forderungen an die Parteien richten und abseits



Von  
Dr. Carsten Hünecke  
Präsident der  
Zahnärztekammer  
Sachsen-Anhalt

von Emotionen klare Aussagen einfordern, unter anderem zur Zukunft des freien Berufes „Zahnarzt“, zur Berufsausübung in eigener Niederlassung, zur wohnortnahen Versorgung, zur Förderung des zahnmedizinischen Nachwuchses, zur Selbstverwaltung usw.

Ich denke, Sie sind wie ich auf die Antworten sehr gespannt.

Ihr C. Hünecke

## Wohlklingendes zum 24. ZahnÄrztetag

24. ZahnÄrztetag  
Sachsen-Anhalt mit  
interessanten Vorträgen  
und viel Unterhaltung



Rund 200 Teilnehmer kamen in diesem Jahr zum 24. ZahnÄrztetag in den Magdeburger Herrenkrug.  
Fotos: Andreas Stein

Der 24. ZahnÄrztetag am 28. Januar 2017 im Gartensaal des Herrenkrug Parkhotels Magdeburg begann mit bekannten Melodien. Der junge Harfenist und Konservatoriumsschüler Jonas Haerter aus Barleben überzeugte die Zuhörer mit seinem Saiteninstrument und zeigte, wie schön sowohl klassische Melodien von Vivaldi und Bach als auch moderne Stücke wie die Titelmelodie des Films „Die fabelhafte Welt der Amelie“ auf der Harfe klingen können.

Alt und Neu nicht im Gegensatz, sondern im Einklang – das könnte auch als Motto über dem ZahnÄrztetag stehen, der erstmals durch den seit einem halben Jahr im Amt befindlichen Präsidenten der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt (ZÄK), Dr. Carsten Hünecke, eröffnet wurde. Er konnte wieder rund 200 Gäste in Magdeburg begrüßen, darunter Prof. Dr. Christoph Benz, Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und seinen Vorgänger und ZÄK-Ehrenpräsidenten Dr. Frank Dreihaupt.

Kammerpräsident Dr. Hünecke sprach in seiner Begrüßung über die große Bedeutung von Vertrau-

en, das für den Erfolg entscheidend sei – sowohl in der Beziehung zwischen Patient und Zahnarzt als auch darüber hinaus. Die Zahnärzte in Sachsen-Anhalt und in Deutschland hätten maßgeblich zur Verbesserung der Mundgesundheit in der Bevölkerung beigetragen. Trotzdem zähle diese Verlässlichkeit offenbar nichts, wie das Ende Januar vom Bundestag verabschiedete GKV-Selbstverwaltungsstärkungsgesetz zeige, sagte Dr. Hünecke.

### Vertrauen ist gut ...

Es sei richtig und wichtig, die Verfehlungen in der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KBV) zu ahnden, aber aus seiner Sicht habe es den Aufsichtsbehörden wohl an Vertrauen in die Selbstverwaltung gefehlt, die Vorkommnisse selbst zu regeln. Bei der Anhörung zum Gesetz waren dann für 15 Sachverständige nur 90 Minuten eingeplant, die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung habe gerade einmal fünfeinhalb Minuten zur Darlegung ihrer Position gehabt – eine Diskussion sei offenbar nicht

vorgesehen gewesen, stellte der Kammerpräsident fest.

Auch in Sachsen-Anhalt seien Strukturen und Gremien der Selbstverwaltung durch den Landesrechnungshof infrage gestellt worden, so Dr. Hünecke. Es habe den Verdacht gegeben, der Vorstand übergehe die Kammerversammlung als Souverän – zum Glück sei das aber weitestgehend geklärt. „Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser!“ – dieses dem russischen Politiker Wladimir Iljitsch Lenin zugeschriebene Motto stammt für den Kammerpräsidenten aus einer anderen Zeit. Die Politik müsse endlich wahrnehmen, dass gegenseitiges Vertrauen für eine Zusammenarbeit nötig ist – dieses Vertrauen erhofften sich die Politiker schließlich auch selbst – als nächstes bei der Bundestagswahl im Herbst, so Dr. Hünecke.

Die Grußworte der Aufsichtsbehörde sprach Olivia Lange, Referatsleiterin im Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt, die in Vertretung für die kurzfristig erkrankte Staatssekretärin Beate Bröcker in den Herrenkrug gekommen war. ▶



*Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke eröffnete erstmals den ZahnÄrztetag.*



*Olivia Lange überbrachte die Grüße der Aufsichtsbehörde.*



*Prof. Christoph Benz, Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer.*

Olivia Lange lobte das Konzept des traditionsreichen ZahnÄrztetages, der stets ein gesellschaftspolitisches mit einem wissenschaftlichen Thema verknüpft und nahm Bezug auf die in Arbeit befindliche neue Approbationsordnung. Es sei Ziel des Bundes, Kostenneutralität zu wahren, aber die Anpassung der Lehre koste eigentlich immer Geld, so Lange. Für das Ministerium sei klar, dass der Zahnmedizin-Studiengang an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg dringend benötigt werde, man bemühe sich um eine entsprechende Unterstützung. Mit Blick auf den neuen Präsidenten sagte die Referatsleiterin, für das Ministerium sei in der Kammerarbeit kein Bruch erkennbar. „Das ist gut.“

## **Zahnärzte sind Weltmeister**

Guter Stimmung war auch Prof. Dr. Christoph Benz, Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer. Die Zahnärzte seien gerade „Weltmeister“ geworden, so Benz mit Blick auf die Deutsche Mundgesundheitsstudie (DMS) V – Deutschland erreichte hier im internationalen

Vergleich Spitzenpositionen bei der Karieserfahrung und der Zahnlosigkeit – das sei doch eigentlich Lob wert, oder? Nun sagten die Gesetzlichen Krankenversicherer, die Zahnärzte hätten gar keinen Anteil an den guten Ergebnissen bei der Zurückdrängung von Karies und Parodontitis. Dabei, so Prof. Benz, sei die Professionelle Zahnreinigung doch der „strahlende Held“ der DMS V.

Der BZÄK-Vizepräsident ging in seinem Grußwort auch auf die „schallende Ohrfeige“ ein, die die Zahnärzte kürzlich vom Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) bekommen hatten. Im Rahmen der Nutzenbewertung „Systematische Behandlung von Parodontopathien“ hatte das GKV-finanzierte IQWiG seinen Vorbericht veröffentlicht und festgestellt, dass für international seit vielen Jahren zum Behandlungsstandard zählende Verfahren keine Aussagen zu Nutzen oder Schaden getroffen werden könnten und in Sachen Paro allenfalls eine „gewisse Evidenz für eine Auswirkung der Mundhygieneaufklärung“ bescheinigt.

Dies sei „unethisch“, so Prof. Benz, denn es sei im Interesse der Patienten wichtig, das Graswurzelprojekt Prävention in jede Zahnarztpraxis zu tragen. Lobende Worte hatte der BZÄK-Vizepräsident für das Thema des ZahnÄrztetages übrig: Die Endodontie werde immer wichtiger.

## **Ehrennadeln für Vorstände**

Im Anschluss an die Grußworte würdigte Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke das langjährige ehrenamtliche Engagement der ehemaligen Kammervorstände Dipl.-Stom. Ralph Buchholz und Dipl.-Stom. Hubert Meister um die Zahnärzteschaft in Sachsen-Anhalt und verlieh ihnen die Ehrennadel der Bundeszahnärztekammer in Silber. Dr. Hüneckes Vorgänger Dr. Frank Dreihaupt wurde für seine Verdienste um den Aufbau der Kammer in Sachsen-Anhalt nach der Wahl durch die Kammerversammlung nun offiziell als Ehrenpräsident geehrt und bedankte sich auch im Namen von Ralph Buchholz und Hubert Meister. ▶

*Fortsetzung auf S. 8*



Ehrennadeln der Bundeszahnärztekammer in Silber gab es für die Ex-Kammervorstände Ralph Buchholz (l.) und Hubert Meister.



Nun auch offiziell Ehrenpräsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt: Dr. Frank Dreihaupt.

Fortsetzung von S. 7

Traditionell verleiht die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt im Rahmen des ZahnÄrztetages auch den mit 2.500 Euro dotierten Erwin-Reichenbach-Preis – in diesem Jahr bereits zum 15. Mal. Vergeben wird er laut Ausschreibung für eine hervorragende, bisher noch nicht veröffentlichte Arbeit auf dem Gebiet der gesamten Zahnheilkunde. Das Kuratorium überzeugen konnte in diesem Jahr Oberärztin Prof. Dr. Anahita Jablonski-Momeni von der Abteilung für Kinderzahnheilkunde am Fachbereich Medizin der Philipps-Universität Marburg. Vier Arbeiten seien in diesem Jahr für den Preis eingereicht worden, sagte Dr. Carsten Hünecke in seiner Laudatio – und es habe ein eindeutiges Votum für die Siegerin gegeben.

Prof. Dr. Jablonski-Momeni stellte den Teilnehmern des ZahnÄrztetages im Anschluss ihre Arbeit selbst kurz vor. In Deutschland gehe Karies erfreulicherweise zurück, doch weltweit führe die Zahnfäule die Top 10 der Erkrankungen im Hals-Kopf-Bereich an, so die Wissenschaftlerin. Sie wollte deshalb ein Verfahren entwickeln, um die Aktivität von bisher vor allem mit

Instrumenten und dem geübten Zahnarzt-Auge diagnostizierten Kariesläsionen am Computer darzustellen.

Grundlage dafür sei ein neues Verfahren aus Großbritannien namens „Calcivis“, bei dem ein Protein freies Calcium auf den Zähnen binde und dann per Biolumineszenz sichtbar gemacht werden könne. Das System könne die Befundung, aber auch den Erfolg kariesinhibierender Verfahren darstellen, digital dokumentieren und soll schon bald auf dem Markt in Großbritannien kommen, sicher auch bald in Deutschland, hofft Prof. Jablonski-Momeni. Den vollständigen Siegerbeitrag finden Sie in dieser Ausgabe der Zahnärztlichen Nachrichten (ZN) ab Seite 35.

## Gemeinsam im Takt

Klangvoll wurde es auch im Festvortrag: Christian Gansch, österreichischer Dirigent, Produzent und Coach, war von 1977 an Konzertmeister des Wiener Kammerorchesters, gehörte zwischen 1981 und 1989 den Münchner Philharmonikern an und ist seit 1995 als

Dirigent tätig, arbeitete aber auch 14 Jahre lang als Produzent, wo er Künstler wie Lang Lang, Anna Netrebko oder Claudio Abbado produzierte.

Der vierfache Grammy-Gewinner begründete aber auch mit seinem Buch „Vom Solo zur Sinfonie – was Unternehmer von Orchestern lernen können“ einen ungewöhnlichen Wissenstransfer, an dem er auch die Zahnärzte in Sachsen-Anhalt teilhaben ließ: „Handwerk – Präzision – Disziplin“ laute für ihn der Gleichklang, ohne den es kein Gewandhausorchester gebe, ließ er die Zuhörer wissen.

„Mit der Selbstverwirklichung Einzelner ist da wenig“, betonte Christian Gansch, vor allem mit Blick auf den Dirigenten, den alle für den großen Maestro hielten. Mit eingespielter Musik demonstrierte er, dass der Mann mit dem Dirigentenstab vielmehr den Überbau leite, Instrumentengruppen verbinde und so das Wechselspiel der Kompetenzen dirigiere – hier brems, da beschleunigt, laut oder leise vorgibt. Doch Harmonie entstehe erst aus der Dissonanz, wenn jeder einzelne Orchestermusiker ►





*Prof. Anahita Jablonski-Momeni ist die Trägerin des Erwin-Reichenbach-Preises 2016.*



*Gab viele musikalisch untermalte Einblicke in die Funktionsweise von Orchestern: Dirigent und Autor Christian Gansch.*

(144 beispielsweise bei den Berliner Philharmonikern) sich zurücknehmen und am Großen, Ganzen feile – im Takt mit dem administrativen Bereich, der viermal so groß sei wie die Orchester. Christian Gansch veranschaulichte die komplizierten Abläufe, wie sich Musiker mit ihrem Spiel vor jedem Auftritt an Akustik, Bauweise und Luftfeuchtigkeit des jeweiligen Konzertsaals anpassen – all das unbemerkt vom Konzertgänger, der jeden Abend aufs Neue erwarten könne, das alles perfekt läuft.

Was bedeutet das für die Zahnarztpraxis? „Wir brauchen mehr Vorbilder, weniger Leitbilder“, sagte Gansch, der beschrieb, dass sich die besten Dirigenten mit jedem Musiker ihres Orchesters beschäftigen und diese einbinden, auch wenn sie nur einen kurzen Part spielen – aber gehe der in die Hose, hörten es eben alle. „Es gibt größere und kleinere Rollen, aber keine ist unwichtig“, betonte Gansch. Wer erfolgreich führen wolle, müsse überzeugen, nicht befehlen. Die Leute könnten sich nicht selbst motivieren, wenn sie keine Informationen bekämen. Der Dirigent

– und auch der Zahnarzt, ohne dass Gansch es aussprach – habe die Verpflichtung, positive Energie auszustrahlen, egal, wie es ihm selbst gehe. Wenn alle aufeinander hörten und miteinander lernten, sei der Einzelne eine fruchtbare Quelle für das Ganze – in der Praxis wie auch im Orchester, wie Christian Gansch musikalisch eindrucksvoll untermalte.

## **An die Wurzel gehen**

Im wissenschaftlichen Teil des 24. Zahnärztetages drehte sich alles um die Wurzel – „Endodontie“ hatte Prof. Dr. Dr. Klaus Louis Gerlach, erneut wissenschaftlicher Leiter der Veranstaltung, als Thema gesetzt. Diese sei noch nie Gegenstand eines Zahnärztetages gewesen, werde aber immer wichtiger, betonte Prof. Gerlach – und hatte deshalb zwei hochkarätige Referenten eingeladen.

Ein Lagebild der modernen Endodontie mit der richtigen Anwendung von Spüllösungen, Wurzelkanalaufbereitung, Füllmaterialien und -techniken entwarf Prof. Dr. Edgar Schäfer aus Münster. Spü-

lungen sollen Keime reduzieren und Endotoxine neutralisieren und darüber hinaus Reste des Pulpagewebes auflösen und entfernen – das seien viele Anforderungen an eine Spülflüssigkeit auf einmal, sagte Prof. Schäfer.

Goldstandard beim Spülen ist für ihn deshalb Natriumhypochlorit, am besten in einer Konzentration von 1,5 bis 3 Prozent. Ergänzt werde es von zweiprozentigem Chlorhexidin, das über den Spülvorgang hinaus wirke und deshalb zu Schluss benutzt werden sollte. Zur Entfernung der Schmierschicht am Dentin empfiehlt Prof. Schäfer Edtinsäure, die eine Minute einwirken müsse. Eine hervorragende Zwischenspülung stellt für ihn auch 20-prozentige Zitronensäure dar, die obendrein spottbillig sei.

Das Aktivieren der Spüllösung geschehe mit glattem Draht und Ultraschall, der die Lösung erwärmt und außerdem den Biofilm beseitige. Hier empfiehlt Prof. Edgar Schäfer den Zuhörern das ED-DY-System, eine schallaktivierbare, oszillierende Endo-Spülpitze, die ▶

*Fortsetzung auf S. 10*



*Prof. Dr. Dr. Klaus Louis Gerlach, Magdeburg, hatte das wissenschaftliche Programm zusammengestellt.*



*Prof. Dr. Edgar Schäfer berichtete über Trends und Entwicklungen auf seinem Spezialgebiet, der Endodontie.*



*Prof. Dr. Michael Hülsmann erklärte, wie sich endodontische Fehlbehandlungen rückgängig machen lassen.*

*Fortsetzung von S. 9*

in einem Frequenzbereich von bis zu 6000 Hz arbeitet. Für die maschinelle Aufbereitung der Wurzelkanäle stellte er verschiedene Mehrfeilen- und Einfeilensysteme vor, wobei der Trend zum Einfeilensystem gehe.

Als Füllmaterial setzt Prof. Schäfer auf Epoxidharze wie AH Plus, diese seien nahezu unlöslich. Auch Silikone kann der Fachmann empfehlen. Neu entwickelte Sealer auf MTA-Basis oder biokeramische Sealer seien interessant, kämen aber noch nicht an die Effektivität von AH plus heran, wie der Experte darstellte.

## **Revisionen sind machbar**

Was aber tun, wenn der Patient nach erfolgter Wurzelbehandlung wieder Beschwerden hat? Hier kommt Prof. Dr. Michael Hülsmann aus Göttingen ins Spiel, dessen Spezialgebiet die Revision endodontischer Fehlbehandlungen ist. Dieses Gebiet sei „schwierig, zeitintensiv und nicht ausreichend honoriert“, so der Referent, der aber trotzdem eine erkennbare Begeisterung dafür mitbrachte. Die

Ursachen für den Misserfolg einer endodontischen Behandlung seien vielfältig, aber allen ist gemeinsam: Im Wurzelbereich ist ein Biofilm zurückgeblieben, der Auslöser für die Probleme ist. Entweder setzten Keime in verbliebenen Hohlräumen Entzündungen in Gang, oder es gebe koronale Lecks, durch die die Bakterien eindringen. Auch unerkannte Stufen im Wurzelkanal könnten die Ursache sein.

Indikation für den Misserfolg seien immer Schmerzen, Schwellungen und eine Parodontitis beim Patienten. Hin und wieder sei es schlau, Revisionen präventiv durchzuführen. Sind die Schmerzen erst da, werde das schwieriger, warnte Prof. Hülsmann. „Es geht immer um eine erfolgreiche Wurzelkanalbehandlung, nicht um einen Austausch der Füllung“, so der Spezialist. Für die praktische Arbeit bei der Endo-Revision empfiehlt Prof. Hülsmann, sich Platz zu schaffen und die Kanäle entsprechend aufzuweiten.

Rührten die Beschwerden von feststeckenden Stiften oder abgebrochenen Werkzeugen, sollte der Zahnarzt sich für deren oft sehr

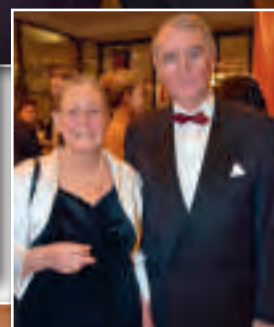
schwierige Entfernung eine feste Zeitgrenze setzen. Und: Werkzeuge müssten in vielen Fällen nicht herausgeholt werden, solange keine Parodontitis vorliege. Bei der Arbeit an Stufen empfiehlt Prof. Hülsmann, sich Instrumente vorher entsprechend zurechtzubiegen.

Am Ende stehe bei der Revision endodontischer Misserfolge eine Erfolgsquote von 60 bis 80 Prozent, wie Prof. Hülsmann mit Statistiken zeigte. Das sei nicht so schlecht, die Arbeit lohne sich auch im Sinne des Patienten in vielen Fällen, weil sie diesen die Extraktion und das Setzen eines Implantates sparen könnten. „Arbeiten Sie problemorientiert. Schauen Sie sich in Ruhe das Röntgenbild an, und überlegen Sie vor Beginn der Revision, auf welche Probleme Sie koronal bis apikal stoßen können“, riet Prof. Hülsmann den Zuhörern.

## **Ball als Höhepunkt**

Den Abschluss des ZahnÄrztetages bildete wie immer der traditionsreiche Ball mit mehr als 200 Gästen. Einige Impressionen davon sind auf der rechten Seite zu sehen. ■

# *Impressionen vom Zahnärzteball*



Mehr Bilder vom Zahnärzteball gibt es unter [www.zaek-sa.de/aktuelles/bilder-zahnaerzteball/zahnaerzteball-2017/](http://www.zaek-sa.de/aktuelles/bilder-zahnaerzteball/zahnaerzteball-2017/)!

# Flächendeckende Versorgung wird immer schwieriger

## Neujahrsempfang der Heilberufler in Magdeburg



150 Gäste waren zum Neujahrsempfang ins Haus der Heilberufler in Magdeburg gekommen. Fotos: A. Stein/KV Sachsen-Anhalt (3)

Was hat das Jahr 2016 für die Mediziner, Apotheker und Physiotherapeuten in Sachsen-Anhalt gebracht? Was ist 2017 zu erwarten? Das war Thema auf dem Neujahrsempfang der Heilberufler, der am 11. Januar 2017 in Magdeburg stattfand – wie immer im Haus der Heilberufe. Aus den Reihen der Zahnärzte anwesend waren der Vorstand der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt um Präsident Dr. Carsten Hünecke sowie Ehrenpräsident Dr. Frank Dreihaupt und seitens der Kassenzahnärztlichen Vereinigung der neue stellvertretende Vorstandsvorsitzende Dr. Stefan Schorm sowie Bernd Hübenthal als Vorsitzender der Vertreterversammlung. Auch der zum Jahreswechsel in den Ruhestand gegangene KZV-Vorstandsvorsitzende Dieter Hanisch war zum Empfang gekommen.

### Register in Schieflage

Dr. Simone Heinemann-Meerz, Präsidentin der Ärztekammer Sachsen-Anhalt, blickte in ihrem Grußwort auf das vergangene Jahr zurück. Das Bundesgesundheits-

ministerium habe sich 2016 redlich bemüht, aber nicht alles sei sinnvoll gewesen, zum Beispiel die Einführung der Terminservicestellen, so die Präsidentin. Ausführlich ging Heinemann-Meerz auf das Krebs- und das Herzinfarktregister Sachsen-Anhalt ein. Das Land weise im Bundesvergleich eine viel zu hohe Herzinfarktsterblichkeit auf, gleichzeitig geht mit dem demografischen Wandel ein erhöhtes Krebsrisiko einher. Um Ursachen und Faktoren der hohen Sterblichkeit zu erforschen, seien die beiden Register von großer Bedeutung.

Doch kurz vor dem Jahreswechsel sei bekannt geworden, dass das Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration die Kosten für die Fortführung des 2013 ins Leben gerufenen Herzinfarktregisters nicht in seinen Haushalt eingeplant habe. Die Finanzierung könne jedoch nicht den Universitäten aufgebürdet werden, warnte die Präsidentin. Auch die Genese des Krebsregisters, das die Bundesländer bis Ende 2017 einrichten müssen, sei problematisch. Nachdem drei Jahre lang erfolglos nach einer dezentralen Lösung gesucht wurde, solle

nun die Ärztekammer diese Aufgabe übernehmen. Bis zum Jahresende sei das aber kaum zu schaffen. Außerdem müsse klar sein, dass die Kosten dafür von Land und Krankenkassen getragen würden, nicht von der Ärztekammer, so Heinemann-Meerz. „Unser Vertrauen ist schon arg strapaziert“, sagte sie mit Blick auf das Ministerium. Sorgen macht der Präsidentin auch die Krankenhauslandschaft in Sachsen-Anhalt. Die Krankenhäuser seien unterfinanziert. Es brauche einen Landeskrankenhausplan, um gute Häuser zu retten. Da sei das Bundesland selbst in der Verantwortung, warnte Dr. Simone Heinemann-Meerz.

### Bitte um Geduld

Petra Grimm-Benne (SPD), Ministerin für Arbeit, Soziales und Integration, bat die Heilberufler, auch 2017 an einem Strang zu ziehen, um Sachsen-Anhalt bestmöglich zu versorgen. Das Ministerium verstehe sich als verlässlicher Partner und man hoffe auf ein konstruktives Miteinander, sagte die Sozialdemokratin. In Sachen Herzinfarkt- ▶



*Simone Heinemann-Meerz, Präsidentin der Ärztekammer Sachsen-Anhalt.*



*Petra Grimm-Benne (SPD), Ministerin für Arbeit, Soziales und Integration.*



*Dr. Burkhard John, Vorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung.*

register bat sie um Geduld: Hier werde es eine Lösung geben. Das Krebsregistergesetz, an dem auch andere Ministerien beteiligt seien, wurde erst am 20. Dezember 2016 durch das Kabinett zur Anhörung freigegeben. Das müsse ordentlich im parlamentarischen Verfahren laufen, sagte die langjährige Landtagsabgeordnete Petra Grimm-Benne.

### **KV öffnet eigene Praxen**

Vor einer zunehmenden Gefährdung der ambulanten medizinischen Versorgung in Sachsen-Anhalt warnte eindringlich Dr. Burkhard John, Vorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung (KV). Die flächendeckende, wohnortnahe Versorgung werde immer schwieriger – 2016 konnten 22 Arztpraxen im Land nicht mehr durch die KV nachbesetzt werden, darunter auch Facharztpraxen. Weil auch bundesweite Ausschreibungen und garantierte Mindestumsätze kaum noch fruchteten, müsse die KV neue Wege gehen und habe aktuell acht Eigeneinrichtungen eröffnet und selbst Ärzte eingestellt – eine andere Chance gebe es nicht mehr,

so John. Weil viele, vor allem jüngere Kollegen vor einer Niederlassung zurückschreckten, hofft der KV-Vorsitzende auch auf einen „Fahrschule“-Effekt der Eigeneinrichtungen, die den dortigen Angestellten die Übernahme oder eine eigene Niederlassung schmackhaft machen soll.

Doch die Struktur der Ärzteschaft ändert sich insgesamt – schon über 20 Prozent der Ärzte in Sachsen-Anhalt sind angestellt, viele in Medizinischen Versorgungszentren (MVZ). Die jungen Kolleginnen und Kollegen der Generation Y – wobei der Frauenanteil ständig steigt – dächten anders und hätten auch die Work-Life-Balance im Blick. Das habe auch Einfluss auf die Versorgungsstruktur. Dr. Burkhard John bekannte sich dennoch zu den niedergelassenen Ärzten in eigener Praxis. Diese bestechen durch Qualität und Effizienz, niedergelassene Ärzte würden 20 bis 30 Prozent mehr leisten als angestellte Mediziner. Mit einem ganzen Paket an Maßnahmen versucht die KV, die flächendeckende, wohnortnahe Versorgung so weit wie möglich zu erhalten. „Dennoch

ist eine Zentralisierung der Praxen in größeren Orten zu erwarten, die damit einhergehen wird, dass nicht mehr jede Praxis im ländlichen Raum nachbesetzt werden kann“, so Dr. Burkhard John.

### **Aufgabe der Gesellschaft**

John sieht die Sicherstellung der ambulanten medizinischen Versorgung als gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Auch Städte und Gemeinden hätten die Aufgabe, für niedergelassene Ärzte attraktive Rahmenbedingungen zu schaffen. Das hätten einige Orte in strukturschwachen Regionen schon sehr gut verstanden, andere noch nicht. Die 400 Studenten, die an den hiesigen Universitäten Medizin studierten, reichten jedenfalls nicht aus, um künftig den Bedarf zu decken.

Wie KZV-Vorstand Dr. Stefan Schorm in der Pressekonferenz zum Neujahrsempfang erklärt hatte, werde diese Entwicklung auch die Zahnärzte treffen – allerdings mit zehn bis 15 Jahren Verzögerung. Er warnte vor den Fehlanreizen, die die Politik durch die Förderung von MVZs schaffe. ■

## Kieferorthopäden müssen nach Brand neu anfangen

Die Magdeburger Dr. Karl und Dr. Krieg erfahren überwältigende Hilfe von Kollegen



Dr. Norbert Karl und Dr. Holger Krieg mussten nach dem Brand ihres Hauses quasi neu anfangen. Fotos: Gudrun Oelze/privat

**D**ienstag, 1. November 2016. Die Magdeburger Kieferorthopäden Dr. Norbert Karl und Dr. Holger Krieg wollten in der Mittagspause außer Haus rasch einige dienstliche Dinge erledigen, als sie um 12.20 Uhr den Anruf einer Helferin erhielten: Es brennt in der Schäfferstraße 30! „Das ist doch wohl ein schlechter Witz“, dachte Dr. Krieg zunächst – und irrte gründlich. Denn schon von weitem sah er riesige schwarze Rauchschwaden aus einem Fenster direkt über ihrer Gemeinschaftspraxisquellen, als er dorthin zurückeilte. Brandmelder hatten die Praxismitarbeiterinnen alarmiert und diese mit einem Handfeuerlöscher noch versucht, das Unglück abzuwenden, doch dichter Rauch im Treppenhaus versperrte ihnen den Weg hinauf.

In der Wohnung, in der das Feuer vermutlich durch einen technischen Defekt in der Küche ausbrach, war nichts mehr zu retten, auch die darüber liegenden Räume wurden arg in Mitleidenschaft gezogen durch den Brand. Der richtete in den Praxisräumen darunter zwar keinen

direkten Schaden an, doch tropfte das Löschwasser „wie ein warmer Tropenregen“ herab, erinnern sich die beiden Kieferorthopäden, die wie die zahnärztliche Praxisgemeinschaft unter ihnen daraufhin für Wochen in eine Art Zwangsurlaub gehen mussten. Doch nur, was die Behandlung von Patienten betraf, denn ansonsten war in dem beschädigten Gebäude viel zu tun, berichteten Dr. Karl und Dr. Krieg. Beide hatten sich in den letzten beiden Monaten des Jahres 2016 auch als eine Art Bauleiter und Manager für umfangreiche Sanierungsarbeiten im Haus zu bewähren.

### Es riecht noch nach Feuer

In dem alten Gebäude, das beide seit den 1990er Jahren besitzen, waren auf einen Schlag alle sechs Wohnungen nicht bewohn- und die Praxen nicht nutzbar. Zwar werden seit kurzem sowohl bei den Zahnärzten als auch bei den Kieferorthopäden in der Schäfferstraße 30 in Magdeburg wieder Patienten behandelt, doch weiter hinauf geht es im Haus nach wie vor nur für Handwerker

und Sachverständige. Im Treppenhaus, vor eineinhalb Jahren gerade renoviert und jetzt einem Rohbau gleichend, riecht es noch nach Feuer und Feuchtigkeit, von der „Brand“-Wohnung blieben nur die kahlen Ziegelsteinmauern, in der Wohnung darüber geben große Löcher im Fußboden den Blick frei hinunter auf die ausgebrannte einstige Küche.

So schlimm sah es in den Räumen der Kieferorthopäden zwar nicht aus, doch hatten sich hier ein Großteil der alten Hohlbalkendecke mit Löschwasser vollgesaugt und die Zwischenräume gefüllt, Türen und Zwischenwände verzogen... „Unsere beiden Sprechzimmer blieben weitgehend verschont. Besonders arg aber hat es unseren Mundhygienerraum erwischt. Da der direkt unter dem Brandherd lag, wurde er total geflutet“, berichtet Dr. Karl. Die dortige Behandlungseinheit hat das Unglück womöglich unbeschadet überstanden, wie ein Funktionstest kurz vor ihrem Abbau im November zeigte. Mit dem Gerät musste alles Mobiliar aus diesem und auch aus anderen Räumen geräumt, ►



„Wie ein warmer Tropenregen“ tropfte das Löschwasser in die Praxisräume.



Dr. Norbert Karl steht im beschädigten Treppenhaus.



Feuergroßeinsatz am Brandtag, dem 1. November 2016.

der Fußboden in einem großen Teil der Praxis hoch genommen, komplett ausgebeßert und neu verlegt, Leitungen zum Teil erneuert und die Wände ringsum neu tapeziert und gemalert werden. Wochenlang waren in der Praxis Trockner und Entfeuchter in Betrieb.

Der Rezeptionsbereich war nicht sehr betroffen, sodass Helferinnen auch während des unfreiwilligen Pausierens vom normalen Behandlungsbetrieb mit Patienten und Laboren kommunizieren, um- und neu bestellen konnten. Denn zum Schock über das Geschehen, die folgende Schadensbegutachtung, die Sicherung und die zeitlich aufwändige Organisation der Sanierungs- und Renovierungsarbeiten und zu den großen finanziellen Belastungen kam natürlich auch die Sorge, was aus den Patienten wird, die sich derzeit bei den beiden Kieferorthopäden in Behandlung befinden.

Bald aber schon waren sie überwältigt von einer Welle der Hilfsbereitschaft ihrer Magdeburger Kollegen. „Viele riefen an und fragten nach, was sie tun könnten. Notfälle bei Patienten wurden von kieferor-

thopädischen Kollegen behandelt“, freuen sich beide, und ganz besonders, dass zwei Zahnärztinnen in der Umgebung – Dipl.-Stom. Heike Thiede in der Kapellenstraße und Dipl.-Stom. Christel Werth in der Förderstedter Straße – ihnen ihre Praxen jeweils für drei halbe Tage in der Woche zur Verfügung stellten. Dadurch brauchten Material und Instrumente nicht ständig hin und her geschleppt und die wichtigsten Fälle weiter behandelt werden. Ähnliche Angebote konnten auch die Kollegen in der Praxisgemeinschaft Becker, Schmidt und Goldstein nutzen.

### Praxisbetrieb läuft wieder

Doch die Interimslösungen sind seit 9. Januar passé. Parterre wie im ersten Geschoss läuft in der Magdeburger Schäfferstraße 30 wieder der reguläre Praxisbetrieb. Bei den Kieferorthopäden Dr. Karl und Dr. Krieg wird bald auch der Mundhygienerraum wieder nutzbar und die demnächst anzuschließende Einheit dann hoffentlich noch funktionsfähig sein. „Wir sind optimis-

tisch“, versichern beide. Das betrifft auch die Verhandlungen mit den Versicherungen für das Gebäude, die Praxis und auch die Praxisausfallzeiten. Denn ohne ausreichende Absicherung wären die Brand- und Folgeschäden ein finanzielles Fiasco, wissen sie, beläuft sich der Schaden in ihrem Fall doch auf immerhin mehrere Hunderttausend Euro.

Richtig froh aber sind die beiden Magdeburger Kieferorthopäden, dass durch das Feuer in ihrem Haus kein Mensch zu Schaden kam. Zwar schaffte es ein Bewohner aus dem Dachgeschoss über das Treppenhaus nicht mehr allein ins Freie und musste über eine Drehleiter gerettet werden und erlitten andere einen Schock – „und Zuschauer hielten voll die Videokamera drauf“, ärgert Dr. Krieg noch im Nachhinein – doch blieben alle körperlich unversehrt. Die Mieter habe es aber am stärksten getroffen, sie hätten vorerst keine eigene Bleibe und mussten anderweitig unterkommen. Die meisten aber wollen zurückkehren, wenn ihre Wohnungen in der Schäfferstraße wieder hergerichtet sind, haben sie bereits signalisiert. oe

## Eine Zahnsperre für den Vierbeiner?

Auch Hund, Katze und Hamster brauchen einen Zahnspezialisten



Ein gesundes Gebiss ist auch für Haustiere wichtig – deshalb sind einige Tierärzte auch zahnheilkundlich tätig. Foto: Pixabay/HZV\_Westfalen\_de

Ob Mensch oder Tier, bekommen sie Zahnschmerzen, leidet der Zwei- genauso wie der Vierbeiner. Dr. Martina van Suntum ist Fachtierärztin für Zahnheilkunde der Kleintiere und Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Tierzahnheilkunde (DGT). Im Interview erklärt sie, worauf Tierhalter bei ihren kleinen Freunden achten sollten und welche Aufgaben die DGT wahrnimmt.

### Woran erkenne ich, dass mein Haustier Probleme mit seinen Zähnen hat?

Übler Geruch aus dem Maul ist häufig das erste Zeichen für die Tierbesitzer. Schmerzen bei der Futter- oder Wasseraufnahme, Berührungsempfindlichkeit am Kopf, Zurückgezogenheit und Unlust sind weitere typische Symptome.

### Was sind die häufigsten Tierzahn- und Tiermundhöhlenerkrankungen?

Allen voran die Parodontitis. Verschiedene Studien zeigen, dass etwa 70 bis 80 Prozent der Hunde und Katzen über drei Jahre an behandlungsbedürftigen Erkrank-

kungen der Zähne beziehungsweise der Mundhöhle leiden. Leider bleibt das vom Besitzer oft un bemerkt. Das weitere Spektrum reicht von Zahnfrakturen bis zu Mundhöhlentumoren.

### Welche Tiere sind besonders gefährdet?

Hunde und Katzen leiden sehr häufig an Parodontitis. Zur Tierzahnheilkunde gehören als Patienten jedoch auch die Kleinsäuger wie zum Beispiel Kaninchen. Diese haben aradikuläre elodonte Zähne, die ein Leben lang wachsen und bei ungenügendem Abrieb durch nicht artgerechte Fütterung oder durch primäre Malokklusion stark elongieren können. Dadurch kann es bis zum Durchbruch der Wurzel in die Orbita oder durch die ventrale Mandibulakortikalis kommen.

### Wenn es auch ein seltener Anblick ist – es gibt Hunde mit Zahnsperre. Wann benötigen sie diese?

Dann, wenn durch eine Fehlstellung Schmerzen entstehen oder eine Beschädigung der Mundhöhlengewebe oder der Zähne besteht, also bei

medizinischer Indikation. Kosmetische Aspekte spielen in der Tiermedizin kaum eine Rolle. Da jede Behandlung in Narkose durchgeführt werden muss, ist die Indikation individuell sorgfältig zu prüfen.

### Wie sieht die ideale Zahnpflege bei Tieren aus?

Wenn möglich, Zähneputzen! Das geht bei den meisten Hunden gut, bei Katzen eher weniger. Kauartikel und spezielles Spielzeug können helfen, die natürliche Zahnreinigung zu unterstützen. Last but not least: jährliche Zahnchecks und gegebenenfalls eine Professionelle Zahnreinigung! Das ist aber nur unter Narkose möglich.

### Worauf sollte der Tierbesitzer beim Futter achten?

Wenn möglich auch etwas zum Beißen, zum Beispiel Trockenfutter oder Kauartikel, als Leckerli anbieten. Knochen sind allerdings kontraproduktiv, da sie häufig Kronenfrakturen verursachen. Der Zahnschmelz ist bei Hunden mit ein bis zwei Millimetern sehr dünn. ►





Dr. Martina van Suntum ist Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Tierzahnheilkunde.



Dieser Schäferhund kann sein Futter wieder genießen – er bekam eine Wurzelfüllung. Fotos: Tierklinik Germersheim/van Suntum

### Welche Qualifikation benötigt ein Tierarzt, um sich auch Tierzahnarzt nennen zu können?

Es gibt verschiedene von der Tierärztekammer anerkannte Zusatzqualifikationen, die nach dem Studium der Tiermedizin postgradual erworben werden:

1. Zusatzbezeichnung Tierzahnheilkunde: je nach Kammer zwei- bis dreijährige Weiterbildung unter Anleitung eines weiterbildungsermächtigten Tierarztes an der Universität, in einer Tierklinik oder in einer spezialisierten Praxis sowie spezifische Fortbildungsstunden/Kurse auf dem Gebiet der Tierzahnheilkunde, Prüfung vor der Tierärztekammer,
2. Fachtierarzt für Tierzahnheilkunde: vierjährige postgraduale Weiterbildung an zugelassenen Weiterbildungsstätten, Fortbildungsstunden auf dem Gebiet der Tierzahnheilkunde sowie eine nachzuweisende Fall-Liste, Prüfung vor der Tierärztekammer,
3. Europäischer Fachtierarzt für Tierzahnheilkunde: fünfjährige postgraduale Weiterbildung, umfangreiche Fall-Liste, zweitägige Prüfung mit dem Erwerb des Titels: Diplomate of

### Was ist die DGT?

Die Deutsche Gesellschaft für Tierzahnheilkunde ist eine Fachgruppe der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft, stellt den Zusammenschluss zahnheilkundlich tätiger Tierärzte in Deutschland dar und hat gegenwärtig ca. 200 Mitglieder. Aus Sachsen-Anhalt sind zwei Tierärzte Mitglied der DGT, aus Magdeburg und aus Lutherstadt Wittenberg.

the European Veterinary Dental College und

4. Doppelstudium der Tiermedizin und der Zahnmedizin.

### Kann auch ein normaler Zahnarzt einen Hund behandeln?

Die Zahnbehandlung von Tieren erfordert für jede Spezies besondere Fachkenntnisse. Selbst die Fleischfresser Hund, Katze und Frettchen unterscheiden sich erheblich in ihren Zahnformeln, ihrer Anatomie und ihren spezifischen

Erkrankungen. Die Behandlungen sind immer in Narkose durchzuführen, die von einem Tierarzt vorgenommen werden muss.

### Welche Aufgaben nimmt die Deutsche Gesellschaft für Tierzahnheilkunde wahr?

Die DGT ist bestrebt, die Ausbildung und Kenntnisse in der Tierzahnheilkunde zum Wohle der Tiere durch qualifizierte Fortbildungen zu fördern sowie durch Öffentlichkeitsarbeit das Bewusstsein für die Bedeutung der Zahngesundheit für die Gesundheit des Gesamtorganismus zu steigern. Die DGT ist deshalb Partner der Initiative Zahngesundheit. Darüber hinaus unterstützt sie wissenschaftliche Arbeiten auf dem Fachgebiet der Tierzahnheilkunde und deren Verbreitung. Die regelmäßige Durchführung einer ganztägigen Jahrestagung sowie DGT-Intensivseminare für Tierärzte und Tiermedizinische Fachangestellte gehört zu ihren Hauptaufgaben. ■

*Das Interview führte Ilka Helemann, Nachdruck mit freundlicher Genehmigung aus BZB Juli/August 2016.*

# „Zahnersatz ist nie so gut wie das Original“

Neue Aktion des Öffentlichkeitsausschusses zur Zahngesundheitswoche im April



Dr. Dirk Wagner ist ZÄK-Vorstandsmitglied und Referent für Öffentlichkeitsarbeit. Foto: A. Stein



Nach zehn erfolgreichen Jahren mit der „Liga der Kariesfreien“ startet der Öffentlichkeitsausschuss von Kammer und KZV in diesem Jahr eine neue Aktion. Was sich dahinter verbirgt, verrät ZÄK-Öffentlichkeitsreferent Dr. Dirk Wagner im Interview mit den Zahnärztlichen Nachrichten (ZN).

**Herr Dr. Wagner, die „Liga der Kariesfreien“ lief zehn Jahre lang erfolgreich mit immer neuen Rekord-Teilnehmerzahlen – warum jetzt die Einstellung?**

Wie die Ergebnisse der aktuellen Deutschen Mundgesundheitsstudie (DMS V) zeigen, war der Kampf der Zahnärzteschaft gegen die Karies in den vergangenen Jahren überaus erfolgreich. Daran hat sicher auch unsere „Liga der Kariesfreien“ dank der Mithilfe der vielen Praxen in Sachsen-Anhalt ihren Anteil. Der Öffentlichkeitsausschuss von Kassenzahnärztlicher Vereinigung und Zahnärztekammer hat deshalb entschieden, den Fokus auf ein neues Thema zu setzen.

**Die neue Aktion heißt „Sachsen-Anhalt hat Biss – jeder Zahn**

## Und so funktioniert es

**Hängen Sie** in der Zahngesundheitswoche (3.-9. April 2017) das Plakat im Mittelteil dieser Zeitung in ihrer Praxis aus und sprechen gemeinsam mit Ihrem Team Ihre Patienten aktiv auf die Wichtigkeit des Erhaltes eigener Zähne an!

**Patienten ab 50+** können bis 19. Mai 2017 per Postkarte mit Praxisstempel die Zahl ihrer erhaltenen eigenen Zähne an die ZN-Redaktion melden und attraktive Preise wie elektrische Zahnbürsten und PZR-Gutscheine gewinnen. Vier Karten finden Sie am Ende dieser Zeitung. Dem aktuellen KZV-Rundbrief liegen weitere Postkarten bei, die Sie auch kopieren können.

**zählt“. Was steckt dahinter?**

Wir wollen die Patienten in Sachsen-Anhalt mit der Aktion darauf aufmerksam machen, wie wichtig eigene Zähne für das eigene Wohlbefinden und die Gesundheit sind.

**Heute gibt es viele gute Implantate, Teil- oder Vollprothesen – warum ist der Erhalt der eigenen Zahnschubstanz da noch so wichtig?**

Mal von den Kosten für Implantate oder Brücken abgesehen, ist Zahnersatz nie so gut wie eigene, funktionsfähige Zähne. Und mit den Fortschritten in der Endodontie, bei der Füllungs- und der Parodontitis-Therapie haben wir Zahnärzte die Möglichkeit, Zähne viel länger zu erhalten als noch vor einigen Jahren.

**Wie können die Praxen aus Ihrer Sicht von der Aktion „Sachsen-Anhalt hat Biss“ profitieren?**

Die Zahnärzte können ihr Leistungsspektrum und die Möglichkeiten der modernen Zahnmedizin in der Öffentlichkeit darstellen und ihren Patienten im Rahmen der Zahngesundheitswoche gezielt Gespräche zur Zahnerhaltung anbieten.

**Was sollen die Patienten, die an dem Wettbewerb teilnehmen und zeigen, wie viele eigene Zähne sie noch haben, aus der Aktion mitnehmen?**

Sie sollen ein Bewusstsein für die eigene Zahn- und Mundgesundheit entwickeln, um ihre Zähne so lange wie möglich zu erhalten und dafür die zahnärztlichen Dienstleistungen in Anspruch nehmen.

# Vorsicht bei Abtretungsvereinbarungen

## Rechtspflichten bei einer kieferorthopädischen Versorgung, Teil 2

Der vorliegende Text ist die Fortsetzung vom vorangegangenen ZN-Beitrag „Rechtspflichten bei einer kieferorthopädischen Versorgung“. Im Rahmen der kieferorthopädischen Behandlung ist gem. § 29 Abs. 2, 3 SGB V eine Abrechnungsbesonderheit zu beachten. Danach leisten die Versicherten zu der kieferorthopädischen Behandlung einen Anteil in Höhe von 20 vom Hundert der Kosten an den Vertragszahnarzt.

Befinden sich mindestens zwei versicherte Kinder, die bei Beginn der Behandlung das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und mit ihren Erziehungsberechtigten in einem gemeinsamen Haushalt leben, in kieferorthopädischer Behandlung, beträgt der Anteil für das zweite und jedes weitere Kind 10 vom Hundert. Wenn die Behandlung in dem durch den Behandlungsplan bestimmten medizinisch erforderlichen Umfang abgeschlossen worden ist, zahlt die Krankenkasse den von den Versicherten geleisteten Anteil an die Versicherten zurück.

### Abtretung sinnvoll?

Der Sinn und Zweck der Regelung zur vorübergehenden Eigenbeteiligung der Patienten ist es, dem Abbruch der Behandlung entgegenzuwirken. Der Eigenanteil soll die Patienten motivieren, eine KFO-Behandlung nicht abzubrechen, da diese Behandlung oft langwierig, kompliziert und umfangreich ist. Die Patienten sollen dafür viel Zeit und Geduld aufbringen. Dabei soll man beachten, dass die KFO-Behandlung in die schwierige pubertäre Lebensphase der Kinder und Jugendlichen fällt.

Was macht man aber, wenn die nicht zahlungskräftigen Patienten objektiv Schwierigkeiten mit der Zahlung der Eigenanteile haben? Die Kieferorthopäden schließen manchmal in solchen Fällen mit den Patienten eine Abtretungsver-



*Der Eigenanteil bei KFO-Behandlungen soll Familien motivieren, die Behandlung durchzuhalten. Die KZV warnt vor Abtretungsvereinbarungen. Foto: ProDente e.V.*

einbarung zum gesetzlich vorgesehenen Eigenanteil ab, den sie nach Abschluss der Behandlung direkt von einer Krankenkasse des Versicherten ausgezahlt bekommen können. Fraglich ist, ob der Abschluss einer solchen Abtretungsvereinbarung im Hinblick auf den Sinn und Zweck der Regelung zur vorübergehenden Eigenbeteiligung stets zielführend und erfolversprechend ist.

Mit dem Abschluss der Abtretungsvereinbarung zum gesetzlich vorgesehenen Eigenanteil läuft der Kieferorthopäde Gefahr, einen gesetzlich geregelten Motivationsmechanismus zum eigenen Nachteil zu beseitigen. Da der Kieferorthopäde das volle Risiko für nicht zu Ende geführte kieferorthopädische Behandlungen übernimmt, neigt er im Falle eines Behandlungsabbruchs dazu, eine Gefälligkeitsbescheinigung über den erfolgreichen Behandlungsabschluss auszustellen, um den Eigenanteil von der Krankenkasse ausgezahlt zu erhalten. Dies ist natürlich absolut verboten und kann mit disziplinarischen Maßnahmen geahndet werden. Falls die Krankenkasse

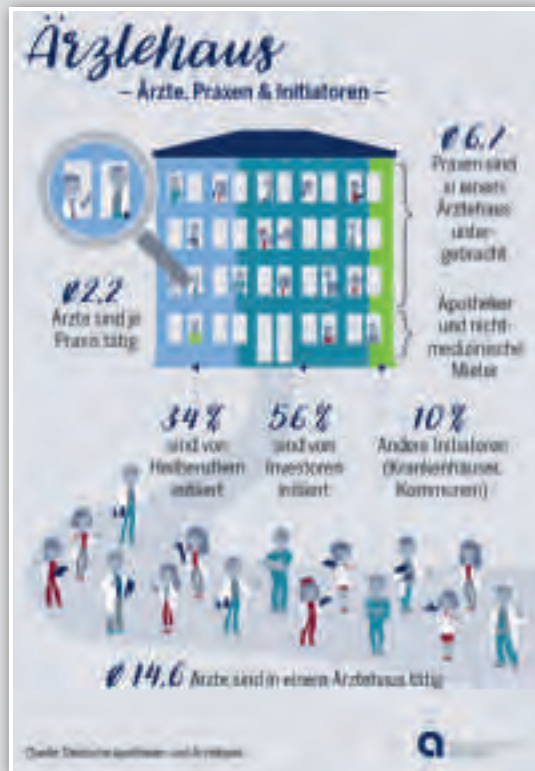
aufgrund des Behandlungsabbruchs doch nicht zahlt, ist der Kieferorthopäde einem zusätzlichen wirtschaftlichen Risiko ausgesetzt, denn er soll nunmehr die gesamte offene Forderung beim Patienten einfordern. Zu den weiteren möglichen Schwierigkeiten im Hinblick auf die Abtretungserklärung zählen ein Krankenkassenwechsel, der Eintritt der Volljährigkeit des Patienten zum Abschluss der Behandlung sowie eine Änderung im Sorgerechtsverhältnis.

Andererseits besteht selbst bei nicht zahlungskräftigen Patienten oft die Möglichkeit, staatliche Einrichtungen (Jobcenter/Sozialamt/Jugendamt) heranzuziehen, da den Patienten, die auf eine staatliche Hilfe angewiesen sind, ein ergänzendes Darlehen gewährt werden kann. Der Kieferorthopäde muss den Behörden nur die notwendigen Informationen zur Verfügung stellen. In diesem Fall bleibt die positive Mitwirkung der Patienten zur eigenverantwortlichen Mitarbeit erhalten.

*Assessor Alexander Iyert  
Abteilung Recht, KZV*

## apoBank sieht gute Chancen für Ärztehäuser

**Düsseldorf (PM/EB).** In Deutschland gibt es Schätzungen der apo-Bank zufolge rund 8000 Ärztehäuser. Diese Form der ärztlichen Kooperation, bei der eigenständige Praxen verschiedener Fachrichtungen sowie Apotheker, Physiotherapeuten in einem Haus arbeiten, werde neben BAG, MVZ und Praxisgemeinschaften immer beliebter. Grund dafür sind Synergie- und Marketingeffekte sowie der Wunsch nach einem Netzwerk. Laut apoBank werde der demografisch bedingt wachsende Versorgungsbedarf für Zuwachs dieser Kooperationsformen sorgen.



## Landesversammlung des Freien Verbandes

**Aschersleben (PM/EB).** Der Freie Verband Sachsen-Anhalt (FDVZ) lädt Anfang April wieder zu seiner Landesversammlung ein. Tagungsort ist vom 7.-8. April 2017 die Akademie „Villa Westerberg“ An den Westerbergen 1, in Aschersleben. Standespolitisch stehen am Freitag ab 15.30 Uhr u.a. der Rechenschaftsbericht des Landesvorsitzenden, der Haushaltsplan 2017 sowie die Wahl von Landesvorstand, Kassenprüfern, Delegierten und Ersatzdelegierte für die Hauptversammlung des Freien Verbandes an. Am Sonnabend ab 9.30 Uhr haben sich die Steuerberater Christiane Müller und Andreas Mauder sowie Arbeitsrechtler Dr. Dr. Uwe Schlegel sowie Ingo König, Filialleiter der apoBank in Magdeburg, angekündigt. Nähere Auskünfte zur Landesversammlung gibt es bei Ute Sommerfeld in der Geschäftsstelle des FVDZ, Tel.: 0340 2202945.

## Ausgaben der Hochschulen steigen

**Halle/S. (PM/EB).** Die Ausgaben der Hochschulen im Land Sachsen-Anhalt für Lehre, Forschung und Krankenbehandlung steigen. 2015 betragen sie 1,26 Milliarden Euro, rund 50 Millionen Euro mehr als noch ein Jahr zuvor. Wie das Statistische Landesamt mitteilte, war der größte Ausgabenposten mit 771 Millionen Euro die Personalkosten. 407 Millionen Euro wurden für Mieten, Pachten, Energie, Bewirtschaftungen u. Ä. gebraucht, das waren 20 Millionen Euro mehr als 2014. Für Erwerb und Erhaltung von Grundstücken sowie weitere Baumaßnahmen investierten die Hochschulen 77 Millionen Euro. Die Ausgabenstruktur der Hochschulen ist seit 2008 relativ konstant, so können sie für Investitionen 6 bis 9 Prozent ihres Budgets ausgeben.

Auf der Einnahmenseite stand 2015 ein Betrag von 737 Millionen Euro. Die Deckungslücke zwischen Einnahmen und Ausgaben schließen die Hochschulträger, also Staat, Kirchen oder private Träger.

## G-BA beschließt Erstfassung der zahnärztlichen Heilmittelrichtlinie

**Berlin (PM/EB).** Vertragszahnärzte können Heilmittel künftig im Rahmen der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) nach einer eigenen Richtlinie verordnen. Das hat der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) – das wichtigste GKV-Beschlussgremium – im Dezember in Berlin entschieden. Verabschiedet wurde erstmalig eine Heilmittel-Richtlinie für Zahnärzte, die auf Antrag der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) als stimmberechtigte Trägerorganisation mit den Partnern der Selbstverwaltung und der Patientenvertretung erarbeitet worden war. Die KZBV hat damit ihr Verhandlungsziel erreicht, eine praxisnahe Richtlinie zu gestalten, die eine rechtssichere Verordnung von Heilmitteln durch Vertragszahnärzte ermöglicht und das bisherige Versorgungsgeschehen weitgehend abbildet. Somit wird auch eine deutliche Verbesserung der



Günther Buchholz

Versorgung erreicht, indem Patienten zum Beispiel Verordnungen für den zahnärztlichen Bereich nicht wie bisher bei anderen Ärzten einholen müssen.

„Der Heilmittelkatalog ist jetzt fachlich auf die spezifischen Erfordernisse der zahnärztlichen Versorgung zugeschnitten. Davon profitieren besonders die

Patienten, da Verordnungen bei Störungen im Zahn-, Mund- und Kiefergesichtsbereich sowie bei Sprech- und Sprachstörungen direkt durch Zahnärzte veranlasst werden können“, betonte Dr. Günther E. Buchholz, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der KZBV. Als Beispiel nannte er Krankengymnastik für Versicherte mit Störungen des zentralen Nervensystems und Auswirkungen auf den Mund-, Kiefer- und Gesichtsbereich.

Die neue Richtlinie soll nach Prüfung durch das Bundesministerium für Gesundheit voraussichtlich zum 1. Juli 2017 in Kraft treten.

## EU stellt nationale berufliche Regulierung unter Generalverdacht

**Berlin (PM/EB).** Patienten- und Verbraucherschutz sind wesentlicher Grund für Vorschriften in Deutschland, die z. B. festlegen, mit welcher Qualifikation bestimmte Berufe ausgeübt werden dürfen, so zum Beispiel der Arztberuf. Die Europäische Kommission hat am 10. Januar 2017 mehrere Gesetzgebungsvorschläge präsentiert, die die Konjunktur des Europäischen Binnenmarktes beleben sollen, darunter auch eine Prüfung der „Verhältnismäßigkeit“ von Berufsregeln. Die Europäische Kommission möchte damit die aus ihrer Sicht „überflüssige nationale Regulierung“ verhindern, um das Wirtschaftswachstum ohne Barrieren anzukurbeln. Die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) kritisierte diesen Vorstoß der Brüsseler Behörde massiv.

„Die Kommission stellt berufliche Regulierung unter den Generalverdacht, „Wirtschaftsbremser“ zu sein“, so der Präsident der BZÄK, Dr. Peter Engel. „Dieser Weg ist falsch. Die Ökonomie kann nicht der entscheidende Maßstab für nationales Berufsrecht sein. Berufs-



Peter Engel

regeln dienen vielmehr dem Patienten- und Verbraucherschutz sowie der Sicherstellung eines hohen Qualitätsniveaus. Es ist unverständlich, dass patientenschützende Regeln aufgeweicht werden sollen.“ Der als Proportionalitätstest bezeichnete Richtlinienentwurf der Europäischen Kommission beinhaltet

einen umfassenden Prüfauftrag für den nationalen Gesetzgeber. Er soll vor Änderung bestehenden Berufsrechts oder neuem Erlass anhand vordefinierter Kriterien prüfen, ob die Regulierung verhältnismäßig ist. Erfasst sind dabei alle regulierten Berufe einschließlich der Gesundheitsberufe.

„Der Test ist äußerst kompliziert und höchst bürokratisch“, so Engel, „das Europäische Parlament und die im Rat versammelten Mitgliedstaaten sind gefordert, hier dringend Korrekturen vorzunehmen“. Bei einem regulierten Beruf wird durch Rechts- und Verwaltungsvorschriften festgelegt, dass die Berufsausübung nur erfolgen darf, wenn der Nachweis über eine bestimmte Qualifikation erbracht wurde.

## Gesundheitsgewerbe in Sachsen-Anhalt sehr vital

**Halle/S. (PM/EB).** Das Gesundheitsgewerbe ist in Sachsen-Anhalt Zugpferd bei den zulassungspflichtigen Handwerkern im Land. Wie das Statistische Landesamt in Halle mitteilte, kletterte der Umsatz in dieser Gewerbegruppe im dritten Quartal 2016 im Vergleich zum Vorjahresquartal um 1,8 Prozent. Ebenso sei der Personalbestand im gleichen Zeitraum um 1,4 Prozent gewachsen, so die Statistiker. Zum Vergleich: Im gesamten Handwerk stiegen die Umsätze um 0,9 Prozent.

## Apothekenzahl weiter rückläufig

**Berlin (PM/EB).** Die Zahl der Apotheken in Deutschland ist auch 2016 gesunken. Wie der Branchendienst „Apothekedienst“ unter Berufung auf vorläufige Zahlen der Landesapothekerkammern berichtet, gab es zum Jahreswechsel 20.032 Apotheken – 217 weniger als im Vorjahr. Damit liegt die Zahl auf dem Niveau von 1990. Die größten Rückgänge verzeichneten große Länder wie Bayern und Niedersachsen. In Sachsen-Anhalt gab es Ende 2015 noch 609 Apotheken.

## Immer mehr Beschäftigte im Gesundheitswesen

**Wiesbaden (zn).** Die Zahl der Beschäftigten im deutschen Gesundheitswesen ist deutlich gestiegen. Waren es im Jahr 2001 noch 4,1 Millionen Menschen, arbeiteten laut Statistischem Bundesamt in Wiesbaden Ende 2015 bereits 5,3 Millionen Menschen in Krankenhäusern, Arztpraxen, Apotheken, Pflegediensten oder der pharmazeutischen Industrie. Bei weitem das meiste Personal weisen mit 1,113 Millionen Angestellten die Krankenhäuser auf, die Zahnarztpraxen folgen mit 346.000 Beschäftigten aber bereits auf Platz 5.



# Fortbildungsprogramm für Zahnärzte

März bis Mai 2017

## Curriculum Ästhetische Zahnmedizin

Kurs-Nr.: ZA 2016-060 112 Punkte + Zusatzpunkte

### Modul 5 – Plastisch-ästhetische Parodontalchirurgie – die rote Ästhetik

in Magdeburg am 03.03.2017 von 14 bis 18 Uhr und am 04.03.2017 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referent: Dr. Holger Janssen, Berlin

Punkte: 14

Kurspaket: 2.500 Euro (nur im Paket buchbar)

Einzelkursgebühren: M 1 – 8 je 350 Euro (Fr/Sa)

### Mit Yoga Entspannung erfahren und in den Praxisalltag integrieren

Kurs-Nr.: ZA 2017-016 5 Punkte

in Magdeburg am 10.03.2017 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referentin: Susann Stockmann,  
Amt Wachsenburg

Kursgebühr: 105 Euro

### Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz

Kurs-Nr.: ZA 2017-003 9 Punkte

in Dessau am 11.03.2017 von 9 bis 16 Uhr im Radisson Blue Fürst Leopold Hotel, Friedensplatz 1

Referent: Prof. Dr. Dr. Alexander Walter Eckert,  
Halle (Saale)

Kursgebühr: 100 Euro

### Der Chef steuert souverän Ärger im Team – Ärger kanalisieren und entschärfen

Kurs-Nr.: ZA 2017-012 8 Punkte

in Magdeburg am 11.03.2017 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referent: Alberto Ojeda, Berlin

Kursgebühr: 250 Euro

### Na, was hast Du? Keine Ahnung, mein Zahnarzt spricht „auswärts“ ...

Kurs-Nr.: ZA 2017-013 8 Punkte

in Magdeburg am 11.03.2017 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referent: Dr. Christian Bittner, Salzgitter

Kursgebühr: 230 Euro

### Die Störung der Blutgerinnung bei Patienten im zahnärztlichen Praxisalltag

Kurs-Nr.: ZA 2017-014 7 Punkte

in Magdeburg am 17.03.2017 von 14 bis 18 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referentin: Dr. Dr. Christiane Schwerin,  
Brandenburg a.d.H.

Kursgebühr: 130 Euro

### Unternehmensschulung: BuS-Dienst in Eigenverantwortung

Kurs-Nr.: ZA 2017-010 7 Punkte

in Magdeburg am 18.03.2017 von 9 bis 15 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referentin: Andrea Kibgies, Magdeburg

Kursgebühr: 195 Euro

### Mit Yoga Entspannung erfahren und in den Praxisalltag integrieren

Kurs-Nr.: ZA 2017-017 5 Punkte

in Halle (Saale) am 24.03.2017 von 9 bis 17 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a

Referent: Susann Stockmann,  
Amt Wachsenburg

Kursgebühr: 105 Euro

### Refresherkurs Parodontologie mit Hands-on-Übungen

Kurs-Nr.: ZA 2017-015 8 Punkte

in Magdeburg am 25.03.2017 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referent: apl. Prof. Dr. Stefan Reichert, Halle (Saale)

Kursgebühr: 105 Euro

# Fortbildungsprogramm für Zahnärzte

März bis Mai 2017

## Curriculum Zahnärztliche Implantologie

**Kurs-Nr.: ZA 2016-090** *120 Punkte + Zusatzpunkte*  
**BT 5 – Augmentationen im Rahmen implantat-prothetischer Versorgungen**  
 in Magdeburg am 31.03.2017 von 14 bis 19 Uhr und am 01.04.2017 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Gr. Diesdorfer Str. 162  
 Referent: Prof. Dr. Dr. Klaus Louis Gerlach, Magdeburg  
 Punkte: 15  
 Kursgebühr: Kurspaket 3.700 Euro, Einzelkursgebühr: 500 Euro (Fr/Sa)

## Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz

**Kurs-Nr.: ZA 2017-004** *9 Punkte*  
 in Halle (Saale) am 01.04.2017 von 9 bis 16 Uhr im DORMERO Hotel Rotes Ross, Leipziger Str. 76  
 Referent: Prof. Dr. Dr. Alexander Walter Eckert, Halle (Saale)  
 Kursgebühr: 100 Euro

## Praxisabgabeseminar / Berufseinsteigerseminar – Vorbereitung auf die Niederlassung

**Kurs-Nr.: ZA 2017-018** *4 Punkte*  
**Kurs-Nr.: ZA 2017-019** *4 Punkte*  
 in Magdeburg am 05.04.2017 von 14 bis 18 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162  
 Referenten: Ralph Buchholz, Burg  
 Christina Glaser, Magdeburg  
 RA Torsten Hallmann, Magdeburg  
 Kursgebühr: 50 Euro

## Notfallseminar

**Kurs-Nr.: ZA 2017-027 (Teamkurs)** *8 Punkte*  
 in Halle (Saale) am 08.04.2017 von 9 bis 14.30 Uhr im Simulationszentrum der UKH im Dorothea-Erxleben-Lernzentrum, Magdeburger Str. 12  
 Referenten: Mathias Rudzki, PD Dr. Dr. Alexander Walter Eckert, Dr. med. Matthias Lautner, Halle (Saale)  
 Kursgebühr: ZA 105 Euro, ZFA 75 Euro, Team 160 Euro (1 ZA 80 Euro / 1 ZFA 80 Euro)

## Curriculum Zahnärztliche Implantologie

**Kurs-Nr.: ZA 2016-090** *120 Punkte + Zusatzpunkte*  
**BT 6 – Zahnärztlich-implantologische Maßnahmen im kompromittierten Weichgewebe und Kieferknochen**  
 in Magdeburg am 21.04.2017 von 14 bis 19 Uhr und am 22.04.2017 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Gr. Diesdorfer Str. 162  
 Referent: Thorsten Töpel, Halle (Saale)  
 Punkte: 15  
 Kursgebühr: Kurspaket 3.700 Euro, Einzelkursgebühr: 500 Euro (Fr/Sa)

## Gewusst wie – Gefährdungsbeurteilung in der Zahnarztpraxis

**Kurs-Nr.: ZA 2017-020 (Teamkurs)** *5 Punkte*  
 in Halle (Saale) am 21.04.2017 von 14 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a  
 Referentin: Andrea Kibgies, Magdeburg  
 Kursgebühr: 110 Euro

## Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz

**Kurs-Nr.: ZA 2017-005** *9 Punkte*  
 in Dessau-Roßlau am 22.04.2017 von 9 bis 16 Uhr im Radisson Blue Fürst Leopold Hotel, Friedensplatz 1  
 Referent: Prof. Dr. Dr. Alexander Walter Eckert, Halle (Saale)  
 Kursgebühr: 100 Euro

## Ein Parodontologie-Konzept für die eigene allgemeinzahnärztliche Praxis

**Kurs-Nr.: ZA 2017-021** *7 Punkte*  
 in Halle (Saale) am 26.04.2017 von 14 bis 19 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a  
 Referent: Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Holger Jentsch, Leipzig  
 Kursgebühr: 180 Euro

# Fortbildungsprogramm für Zahnärzte

März bis Mai 2017

## Schmerz und Psyche: Was der Zahnarzt wissen sollte

**Kurs-Nr.:** ZA 2017-028 7 Punkte  
in Halle (Saale) am 29.04.2017 von 9 bis 18 Uhr  
im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a  
**Referenten:** Dr. rer. nat. Paul Nilges, Mainz  
Dipl.-Psych. Dr. rer. nat. Anke Diezemann, Mainz  
**Kursgebühr:** 290 Euro

## Curriculum Ästhetische Zahnmedizin

**Kurs-Nr.:** ZA 2016-060 112 Punkte + Zusatzpunkte

### Modul 6 – Ästhetische Aspekte in der Implantologie und Implantatprothetik

in Magdeburg am 05.05.2017 von 14 bis 18 Uhr und  
am 06.05.2017 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinsti-  
tut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162  
**Referent:** Dr. Peter Randelzhofer, München  
**Punkte:** 14  
**Kurspaket:** 2.500 Euro (nur im Paket buchbar)  
**Einzelkursgebühren:** M 1 – 8 je 350 Euro (Fr/Sa)

### Minimal-invasive plastische und prä-prothetische Parodontalchirurgie step-by-step am Schweinekiefer

**Kurs-Nr.:** ZA 2017-022 9 Punkte  
in Magdeburg am 06.05.2017 von 9 bis 17 Uhr im Rei-  
chenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße  
162  
**Referent:** PD Dr. Moritz Kebschull, Bonn  
**Kursgebühr:** 260 Euro

### Pro und Contra: Medikamente in der Parodontologie

**Kurs-Nr.:** ZA 2017-023 5 Punkte  
in Magdeburg am 10.05.2017 von 14 bis 18 Uhr im  
Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Stra-  
ße 162  
**Referent:** Prof. Dr. Dr. Holger Jentsch, Leipzig  
**Kursgebühr:** 130 Euro

## Curriculum Ästhetische Zahnmedizin

**Kurs-Nr.:** ZA 2016-060 112 Punkte + Zusatzpunkte

### Modul 7 – Die Ästhetik in der herausnehmbaren Prothetik

in Magdeburg am 12.05.2017 von 14 bis 18 Uhr und  
am 13.05.2017 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinsti-  
tut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162  
**Referent:** Prof. Dr. Sebastian Hahnel, Regensburg  
**Punkte:** 14  
**Kurspaket:** 2.500 Euro (nur im Paket buchbar)  
**Einzelkursgebühren:** M 1 – 8 je 350 Euro (Fr/Sa)

### White-spot-Läsionen – eine unvermeidbare Nebenwirkung der Multibrackettherapie

**Kurs-Nr.:** ZA 2017-030 8 Punkte  
in Magdeburg am 12.05.2017 von 15 bis 19 Uhr im Rei-  
chenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162  
**Referent:** Prof. Dr. Paul-Georg Jost-Brinkmann,  
Berlin  
**Kursgebühr:** 130 Euro

## Curriculum Zahnärztliche Implantologie

**Kurs-Nr.:** ZA 2016-090 120 Punkte + Zusatzpunkte  
**BT 7 – Das Leben mit dem zahnärztlichen Implantat**  
in Magdeburg am 19.05.2017 von 14 bis 19 Uhr und  
am 20.05.2017 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinsti-  
tut der ZÄK, Gr. Diesdorfer Str. 162  
**Referent:** Prof. Dr. Michael Augthun, Mühlheim  
**Punkte:** 15  
**Kursgebühr:** Kurspaket 3.700 Euro, Einzelkursge-  
bühr: 500 Euro (Fr/Sa)

## Qualitätsmanagement für das Praxisteam

**Kurs-Nr.:** ZA 2017-024 (Teamkurs) 5 Punkte  
in Magdeburg am 19.05.2017 von 14 bis 18 Uhr im  
Reichenbachinstitut der ZÄK, Gr. Diesdorfer Str. 162  
**Referentin:** Andrea Kibgies, Magdeburg  
**Kursgebühr:** 100 Euro



Wir suchen Sachsen-Anhalter mit Biss!  
Sie sind **50 Jahre oder älter**? Dann machen Sie mit!

Wie funktioniert es?

Sie lassen sich von Ihrem Zahnarzt auf unserer Bewerberkarte bestätigen, wie viele eigene Zähne Sie noch im Mund haben (auch überkront etc.), und schicken die Karte an uns.

Insgesamt gibt es drei Altersstufen:

50 bis 65 Jahre  
65 bis 75 Jahre  
über 75 Jahre

Einsendeschluss: 19. Mai 2017



**Erfahren Sie, wie wichtig der möglichst  
lange Erhalt der eigenen Zähne für die  
Mundgesundheit ist!**

Zahngesundheitswoche **03. - 09. April 2017**

---

# **„Sachen Anhalt hat BISS - jeder Zahn zählt“**



Wir suchen Sachsen-Anhalter mit Biss!  
Machen Sie mit!

Was kann man gewinnen?

elektrische Zahnbürsten,  
insgesamt sechs Professionelle Zahnreinigungen  
sowie Prophylaxepakete mit Zahnpflegemitteln und  
Informationen

Ihre Zahnärzte in Sachsen-Anhalt

# Fortbildungsprogramm für Praxismitarbeiterinnen

März bis Mai 2017

## Radiologie und Strahlenschutz für Zahnmedizinische Fachangestellte – Refresher-Kurs zur Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz

**Kurs-Nr.:** ZFA 2017-005 (*ausgebucht*)  
in Halle (Saale) am 10.03.2017 von 9 bis 12.15 Uhr  
im H+Hotel Leipzig-Halle, Hansaplatz 1  
**Referent:** Gerald König, Erfurt  
**Kursgebühr:** 40 Euro

## Radiologie und Strahlenschutz für Zahnmedizinische Fachangestellte – Refresher-Kurs zur Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz

**Kurs-Nr.:** ZFA 2017-006  
in Halle (Saale) am 10.03.2017 von 13 bis 16.15 Uhr  
im H+Hotel Leipzig-Halle, Hansaplatz 1  
**Referent:** Gerald König, Erfurt  
**Kursgebühr:** 40 Euro

## Radiologie und Strahlenschutz für Zahnmedizinische Fachangestellte – Refresher-Kurs zur Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz

**Kurs-Nr.:** ZFA 2017-007 (*ausgebucht*)  
in Halle (Saale) am 11.03.2017 von 9 bis 12.15 Uhr  
im H+Hotel Leipzig-Halle, Hansaplatz 1  
**Referent:** Gerald König, Erfurt  
**Kursgebühr:** 40 Euro

## Radiologie und Strahlenschutz für Zahnmedizinische Fachangestellte – Refresher-Kurs zur Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz

**Kurs-Nr.:** ZFA 2017-008  
in Halle (Saale) am 11.03.2017 von 13 bis 16.15 Uhr  
im H+Hotel Leipzig-Halle, Hansaplatz 1  
**Referent:** Gerald König, Erfurt  
**Kursgebühr:** 40 Euro

## Schlagfertig im Praxisalltag – nie mehr sprachlos im Umgang mit schwierigen Patienten und in Konfliktsituationen

**Kurs-Nr.:** ZFA 2017-023  
in Magdeburg am 11.03.2017 von 9 bis 17 Uhr im  
Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer  
Straße 162  
**Referent:** Lisa Dreischer, Essen  
**Kursgebühr:** 195 Euro

## Infektionsprävention und Aufbereitung von Medizinprodukten in der Zahnarztpraxis – Grundlagen und Aktualisierung

**Kurs-Nr.:** ZFA 2017-024 (*Teamkurs*) 4 Punkte  
in Halle (Saale) am 15.03.2017 von 14.30 bis 18 Uhr  
im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a  
**Referentin:** Dipl.-Stom. Ralph Buchholz, Burg  
**Kursgebühr:** 170 Euro (1 ZFA/1 ZA)

## Visualtraining zur Verbesserung der Sehkraft in der zahnärztlichen Praxis – Bauch, Beine, Po für die Augen ...?

**Kurs-Nr.:** ZFA 2017-025  
in Halle (Saale) am 18.03.2017 von 9 bis 16 Uhr  
im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a  
**Referentin:** Alexandra Römer, Bremen  
**Kursgebühr:** 205 Euro

## Prävention von Rückenproblemen, Folgen von Stress, Entspannungstechniken / Zahnarztpraxen – eine Herausforderung für den Rücken!

**Kurs-Nr.:** ZFA 2017-026  
in Halle (Saale) am 18.03.2017 von 10 bis 14 Uhr  
im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a  
**Referentin:** Dietlinde Beerbom, Stadthagen  
**Kursgebühr:** 145 Euro

## Mundschleimhautveränderungen und PZR – Möglichkeiten und Grenzen bei der Früherkennung von Erkrankungen und Präkanzerosen

**Kurs-Nr.:** ZFA 2017-041  
in Magdeburg am 24.03.2017 von 14 bis 18 Uhr im  
Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer  
Straße 162  
**Referent:** OA Dr. Dr. Stefan Kindler, Greifswald  
DH Livia Kluge-Jahnke, Greifswald  
**Kursgebühr:** 185 Euro

## Das TEAM-Konzept: Methoden, Strukturen und Hilfsmittel für ein harmonisches Miteinander

**Kurs-Nr.:** ZFA 2017-027 (*Teamkurs*) 8 Punkte  
in Magdeburg am 25.03.2017 von 9 bis 16.30 Uhr im  
Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer  
Straße 162  
**Referent:** Heike Rubehn, Elmshorn  
**Kursgebühr:** 420 Euro (1 ZFA/1 ZA) ▶

# Fortbildungsprogramm für Praxismitarbeiterinnen

März bis Mai 2017

## Radiologie und Strahlenschutz für Zahnmedizinische Fachangestellte – Refresher-Kurs zur Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz

**Kurs-Nr.:** ZFA 2017-009

in Dessau-Roßlau am 08.04.2017 von 9 bis 12.15 Uhr  
im Radisson Blue Fürst Leopold Hotel, Friedensplatz 1

Referent: Gerald König, Erfurt

Kursgebühr: 40 Euro

## Radiologie und Strahlenschutz für Zahnmedizinische Fachangestellte – Refresher-Kurs zur Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz

**Kurs-Nr.:** ZFA 2017-010

in Dessau-Roßlau am 12.04.2017 von 13 bis 16.15 Uhr  
im Radisson Blue Fürst Leopold Hotel, Friedensplatz 1

Referent: Gerald König, Erfurt

Kursgebühr: 40 Euro

## Termine im Griff: Systematisches Terminmanagement als Basis eines modernen Praxiskonzeptes

**Kurs-Nr.:** ZFA 2017-028 (Teamkurs) 8 Punkte

in Magdeburg am 22.04.2017 von 9 bis 16.30 Uhr im  
im Reichenbachinstitut der ZÄK, Gr. Diesdorfer Str. 162

Referent: Dr. Wolfgang Borchers, Bochum

Kursgebühr: 420 Euro (1 ZFA / 1 ZA)

## Prophylaxe – Update

**Kurs-Nr.:** ZFA 2017-029

in Magdeburg am 26.04.2017 von 14 bis 19 Uhr im  
Reichenbachinstitut der ZÄK, Gr. Diesdorfer Str. 162

Referentin: Genoveva Schmid, Berlin

Kursgebühr: 135 Euro

## OPG Röntgenkurs für die zahnärztliche Assistenz: Praktisches Üben ohne Strahlung

**Kurs-Nr.:** ZFA 2017-030

in Magdeburg am 28.04.2017 von 14 bis 19 Uhr im  
Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referentin: Jana Nüchter, Erfurt

Kursgebühr: 105 Euro

## Nachhaltige Prophylaxe

**Kurs-Nr.:** ZFA 2017-031

in Halle (Saale) am 28.04.2017 von 13 bis 18 Uhr  
im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a

Referentin: Kerstin Krüger, Bad Homburg

Kursgebühr: 165 Euro

## Praxisbegehungen – wir machen Ihre Praxis fit!

**Kurs-Nr.:** ZFA 2017-032

in Halle (Saale) am 28.04.2017 von 15 bis 19 Uhr  
im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a

Referentin: Andrea Kibgies, Magdeburg

Kursgebühr: 75 Euro

## Einführung in die praktische Umsetzung der professionellen Zahnreinigung

**Kurs-Nr.:** ZFA 2017-033

in Magdeburg am 03.05.2017 von 14 bis 18 Uhr und  
am 04.05.2017 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut  
der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referentin: Genoveva Schmid, Berlin

Kursgebühr: 240 Euro

## Auffrischung der Kenntnisse in Abrechnung und Verwaltung: Aufbau HKP II

**Kurs-Nr.:** ZFA 2017-034

in Magdeburg am 06.05.2017 von 9 bis 16 Uhr im  
Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referenten: Annette Göpfert, Berlin  
Claudia Gramenz, Berlin

Kursgebühr: 165 Euro

# Fortbildungsprogramm für Praxismitarbeiterinnen

März bis Mai 2017

## Befundorientierte Prophylaxe

**Kurs-Nr.: ZFA 2017-035**

in Magdeburg am 10.05.2017 von 14 bis 20 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Gr. Diesdorfer Str. 162  
 Referentin: Genoveva Schmid, Berlin  
 Kursgebühr: 145 Euro

## Radiologie und Strahlenschutz für Zahnmedizinische Fachangestellte – Refresher-Kurs zur Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz

**Kurs-Nr.: ZFA 2017-012**

in Halle (Saale) am 12.05.2017 von 13 bis 16.15 Uhr im H+Hotel Leipzig-Halle, Hansaplatz 1  
 Referent: Gerald König, Erfurt  
 Kursgebühr: 40 Euro

## Radiologie und Strahlenschutz für Zahnmedizinische Fachangestellte – Refresher-Kurs zur Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz

**Kurs-Nr.: ZFA 2017-013**

in Halle (Saale) am 13.05.2017 von 9 bis 12.15 Uhr im H+Hotel Leipzig-Halle, Hansaplatz 1  
 Referent: Gerald König, Erfurt  
 Kursgebühr: 40 Euro

## Radiologie und Strahlenschutz für Zahnmedizinische Fachangestellte – Refresher-Kurs zur Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz

**Kurs-Nr.: ZFA 2017-014**

in Halle (Saale) am 13.05.2017 von 13 bis 16.15 Uhr im H+Hotel Leipzig-Halle, Hansaplatz 1  
 Referent: Gerald König, Erfurt  
 Kursgebühr: 40 Euro

## 18. ZMP-Tage und 14. ZMV-Tage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

**Kurs-Nr.: ZFA 2017-036**

in Magdeburg am 19.05.2017 von 14 bis 18 Uhr und am 20.05.2017 von 9.30 bis 15 Uhr im RAMADA Hotel Magdeburg, Hansapark 2

Programm siehe Beilage zu-Praxisteam Nr. 71!

## BITTE BEACHTEN SIE:

### Die Kursbeschreibungen

finden Sie im Halbjahresprogramm des Erwin-Reichenbach-Fortbildungsinstituts der ZÄK S.-A., das im Juni und im Dezember versandt wird und im Internet auf der Homepage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt [www.zaek-sa.de](http://www.zaek-sa.de)

### Anmeldungen

sind schriftlich möglich unter Postfach 3951, 39014 Magdeburg, per Fax 0391 73939-20 oder per E-Mail [hofmann@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:hofmann@zahnaerztekammer-sah.de) (Zahnärzte) bzw. [bierwirth@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:bierwirth@zahnaerztekammer-sah.de) (Praxismitarbeiterinnen) sowie auf der Homepage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt [www.zaek-sa.de](http://www.zaek-sa.de)

### Die Kursgebühren

sind nach Erhalt der Rechnung des jeweiligen Kurses zu überweisen. **Bitte auf dem Einzahlungsbeleg Namen und Rechnungs-Nr. angeben.**

### Geschäftsbedingungen

Abmeldungen von einem Kurs bis vierzehn Tage vor Kursbeginn werden mit einer Stornierungsgebühr in Höhe von 15 Euro pro Person berechnet. Bei noch später eingehenden Abmeldungen muss die Kursgebühr in voller Höhe entrichtet werden. Die Kostenpflicht entfällt bei Stellung eines Ersatzteilnehmers. Angemeldete Kurse können von Seiten der Zahnärztekammer bis zu zehn Tagen vor Beginn abgesagt werden. Ein Rechtsanspruch auf Kursdurchführung besteht nicht. Nota bene: Für Vorbereitungsassistenten ermäßigt sich die Kursgebühr – außer bei aufwändigen Arbeitskursen – um 50 Prozent.

**Auskünfte für die Fortbildung der Zahnärzte** erteilt Frau Stephanie Hofmann, Tel.: 0391 73939-14, Fax: 0391 73939-20.

**Programm für Praxismitarbeiterinnen:** Frau Astrid Bierwirth, Tel.: 0391 73939-15, Fax: 0391 73939-20. Postanschrift: Postfach 3951, 39014 Magdeburg. Programmänderungen vorbehalten.

## Fortbildungsprogramm 2017 der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt Anmeldeformular für Fortbildungskurse im Fortbildungsinstitut „Erwin Reichenbach“

Bitte ausgefüllt bis spätestens **14 Tage vor dem Kurstermin** einsenden oder faxen an: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Postfach 3951, 39014 Magdeburg, Fax 0391 73939-20. Diese Anmeldung gilt nur für e i n e Person.

<b>Hiermit melde ich meine Teilnahme zu folgenden Kursen an:</b>	
Name:	Geb.-Datum:
Vorname:	
Straße:	
PLZ/Wohnort:	
Berufliche Tätigkeit:	
Telefon dienstlich:	Telefon privat:
Praxisanschrift:	Rechnungsanschrift: Verbindliche Angabe! Praxis <input type="checkbox"/> Privat <input type="checkbox"/>

Kurs-Nr.	Ort	Datum	Thema	€

Überweisung:  
 Einzug:      Kontoinhaber: .....  
                             Bankinstitut/Ort: .....  
                             BIC: .....  
                             IBAN: .....

*Beachten Sie bitte die Geschäftsbedingungen!*

Ort: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift/Stempel \_\_\_\_\_



# Reizvolle Bilder, ganz ohne Worte

**Zahnbande.** (Info-Bildheft für Kinder). *Idee: Dirk Kropps, Illustr.: Julia Echterhoff, hrsg. u. verlegt von der Initiative proDente e.V. Köln 2016, 24 S.*

„Pro dente“ lautet der Schlachtruf einer Initiative, die sich der Pflege und dem Bewahren gesunder Zähne im Kindesalter verschrieben hat. Auf bester Papierqualität (Klammerheftung, ca. 19 cm x 19 cm) wird das Tun und Treiben einer munteren und doch coolen Truppe in farbtintensiven Figurenzeichnungen beschrieben, ohne die sonst üblichen begleitenden Verse oder Texte. Hier wird mit der Phantasie der avisierten Zielgruppe, Kinder im höheren Vorschulalter, gerechnet.

Sieht man nämlich vom Buchtitel „Zahnbande“ in lateinischen Versalien auf der Frontseite des quadratischen Formats und seines wahrscheinlich gleichlautenden Untertitels in arabischer Schrift ab, findet man keine weiteren niedergeschriebenen Erklärungen. Die beiden Hauptfiguren, ein Mädchen und ein Junge, könnten aus einer Graphic Novel stammen. Sie gehen zusammen mit einigen comicartigen Monstern und vielen personalisierten bzw. bewegten Spielzeugteilen durch den Kinderalltag: Aufstehen, Gähnen, Zähneputzen, Ausgehen, Zahnarztbesuch, Einkauf gesunder Nahrung etc. Eine abendliche Fete und das offensichtlich bewegte Zubettgehen runden einen ganz normalen Tag dieses Lebensalters ab. Kinder verstehen das, wie eine Nachfrage in Enkelkreisen beweist. Eltern kommen in dieser Literatur nicht vor. Sie werden mit dem Aufräumen eines gewissen Chaos, das hier nicht thematisiert ist, genug zu tun haben.

Die zeichnerische Gestaltung der Bilder bezieht ihren Reiz aus der Farbigkeit und der schlaksig-dünnen Konturierung der Figuren. Das Coverbild, das die Atmosphäre einer abenteuerlustigen Piraten-

gesellschaft vermittelt, erinnert inhaltlich an die Bilderzählungen eines Pieter Brueghel und formal an Joan Miró und manch anderen Schöpfer der Wimmelbildwelten,



Hieronymus Bosch und Werner Tübke eingeschlossen. Auch Jim Knopf und Lokführer Lukas fallen dem Betrachter ein. Dem Büchlein beigegeben ist ein illustriertes laminiertes Kärtchen (16 cm x 7 cm) zur Verwendung im allgegenwärtigen Nassbereich der Lebenswelt



von Kindern, geeignet z. B. auch für den Zahnputzbecher (Abb.). Es zeigt in einer beidseitig gestalteten Bildreihe die Ratschläge Nr. 1 bis Nr. 6 zur richtigen Zahnpflege, vom süß-klebrigen Mund bis zum heruntergewirtschafteten Zahnbürstenkopf. Die in europäischer Ziffernschrift durchnummerierten Handlungsaufforderungen werden von einer parallelen Aufzählung in indisch-arabischer Schreibweise der Zahlen assistiert, ein bescheidener Betrag zu aktuellen Integrationsbemühungen für Kinder aus anderen Kulturkreisen. ProDente e.V. ist eine Initiative aus dem Zusammenschluss zahnrelevanter Berufsverbände bzw. verwandter Institutionen (BZK, FVDZ, VDZI, VDDI, BVD). Alles klar? Mit dem Begriff „Zahnbande“ sollte dieser Club allerdings lieber nicht belegt werden! Zahnärztliche und zahntechnische Berufsausübende bekommen je 20 Exemplare des bunten Heftchens kostenlos durch Abforderung bei proDente e.V., Patienten auf gleiche Weise je 1 Expl. (siehe [www.prodente.de](http://www.prodente.de)) – eine Belohnung für mitarbeitende Kinder. ■

*Prof. Dr. Dr. A. J. Erle,  
Magdeburg*



# Rechtzeitiges Handeln lohnt sich

## Meldung der Vorsteueraufteilung vor dem 31. Mai nicht vergessen

Auch wenn der Zahnarzt hauptsächlich umsatzsteuerfreie Heilbehandlungsleistungen erbringt, so ist er doch umsatzsteuerlicher Unternehmer. Und gerade die umsatzsteuerlichen Vorschriften und Verpflichtungen machen es dem Zahnarzt oft schwer, da Formalismus und Bürokratismus bei der Umsatzsteuer groß geschrieben werden.

So hat der Zahnarzt als Unternehmer mit teilweise umsatzsteuerfreien und teilweise umsatzsteuerpflichtigen Umsätzen für den Vorsteuerabzug zu ermitteln, in welcher Höhe Vorsteuerbeträge aus den bezogenen Leistungen tatsächlich geltend gemacht werden können. Die Aufteilung der Vorsteuerbeträge richtet sich dabei nach der beabsichtigten Verwendung des bezogenen Gegenstands zum Zeitpunkt des Leistungsbezugs. Können die Leistungen wirtschaftlich ausschließlich den steuerpflichtigen Leistungen zugerechnet werden, beispielsweise, weil ein Werkzeug ausschließlich für umsatzsteuerpflichtige Leistungen (beispielsweise individuelle Gesundheitsleistungen – IGeL) verwendet wird, ist die Vorsteuer vollständig abzugsfähig. Umgekehrt verhält es sich genauso: Vorsteuerbeträge für bezogene Leistungen, die nur für steuerfreie Leistungen verwendet werden, können nicht geltend gemacht werden.

Doch weder die Zähne der Patienten noch das Leben des Zahnarztes sind schwarz oder weiß – gelb oder grau sind die Farben der Realität! Und so werden bezogene Leistungen meist sowohl für umsatzsteuerfreie Heilbehandlungen als auch für umsatzsteuerpflichtige IGeL(eistungen) verwendet. Für diesen Fall sind die Vorsteuerbeträge aus den bezogenen Leistungen sachgerecht in abziehbare und nicht abziehbare Vorsteuerbeträge aufzuteilen. Da bei einem Zahnarzt meist keine andere wirtschaftliche Zuordnung möglich ist, ist hier in der Regel das Verhältnis zwischen den umsatzsteuerfreien und den umsatzsteuerpflichtigen Leistungen ausschlaggebend.

Etwas anderes kann beispielsweise für Praxisgrundstücke gelten, da hier in der Regel das Verhältnis der Wohn- bzw. Nutzflächen zueinander eine wirtschaftlich präzisere Aufteilung ermöglicht. Dies ist beispielsweise dann der Fall, wenn im Erdgeschoss eine Praxis eingerichtet ist, die im Grunde auch als Wohnraum genutzt werden könnte (Kleine Stadtvilla). Für das zu Wohnzwecken umsatzsteuerfrei vermietete Obergeschoss ist der Vorsteuerabzug aus der Herstellung des Gebäudes nicht zulässig. Für das Erdgeschoss könnte die Vorsteuer von einem Unternehmer, der ausschließlich steuerpflichtige Umsätze erzielt, in voller Höhe geltend gemacht werden. Für den

Zahnarzt mit teilweise steuerfreien Umsätzen dürfen die auf das Erdgeschoss entfallenden Vorsteuern dann natürlich nur anteilig vom Finanzamt zurückgefordert werden. Lässt sich jedoch darstellen, dass die Herstellungskosten des Gebäudes hinsichtlich der Praxis erheblich voneinander abweichen, weil die Praxis beispielsweise besonders hergerichtet wurde (Höhe der Räume, die Dicke der Wände und Decken sowie die Innenausstattung), hat der Bundesfinanzhof bestätigt, dass die Aufteilung auch direkt nach dem (unternehmensindividuellen) Umsatzschlüssel erfolgen kann.

Nach einem Urteil des Europäischen Gerichtshofes ist der Vorsteuerabzug aus bezogenen Leistungen oder Gegenständen im Übrigen auch dann zulässig, wenn die unternehmerische Nutzung weniger als 10 Prozent beträgt. Die entsprechende Regelung im deutschen Umsatzsteuergesetz ist den Europarichtern zu streng. Der Bundesfinanzhof hat zwischenzeitlich bestätigt, dass sich betroffene Zahnärzte auf das günstigere europäische Recht berufen können.

Der Zahnarzt und sein steuerlicher Berater sollten bei der Vorsteueraufteilung und generell bei der Zuordnung von Leistungen und Gegenständen zum Unternehmensvermögen besondere Aufmerksamkeit walten lassen. Idealerweise sollte das Finanzamt zeitnah durch ein gesondertes Schreiben über die Zuordnung zum Unternehmen und den Aufteilungsschlüssel informiert werden. Eine solche zeitnahe Dokumentation ist im Übrigen nicht ausreichend, wenn diese erst nach dem 31. Mai des Folgejahres vorgenommen wird. Dies gilt selbst bei gewährten Fristverlängerungen für die Abgabe der Umsatzsteuerjahreserklärung. Im ungünstigsten Fall wird eine Zuordnung nicht anerkannt, so dass die Vorsteuerbeträge nicht geltend gemacht werden können.

Für alle Fragen rund um dieses Thema stehen Ihnen die Steuerberater der ETL ADVITAX Dessau gern beratend zur Seite.

StBin Simone Dieckow  
 Fachberater für Heilberufe  
 (IFU/ISM gGmbH)



**ETL | ADVITAX**

Steuerberatung im Gesundheitswesen

Fachberater für den Heilberufebereich (IFU / ISM gGmbH)

**spezialisierte Fachberatung – mit Zertifikat!**

Vertrauen Sie unserer mehr als 15-jährigen Erfahrung und unserem zertifizierten Fachwissen:

- Praxisgründungs- und Praxisabgabeberatung**
- Praxiswertermittlung**
- Investitions- und Expansionsplanung**
- Umsatz- und Ertragsplanung mit Liquiditätsanalyse**
- Abrechnungsanalyse gegenüber der KZV**
- Praxischeck / Benchmark**
- Finanz- und Lohnbuchhaltung**
- Steuerrücklagenberechnung**

**Ihr Spezialist in Sachsen-Anhalt**

**ADVITAX Steuerberatungsgesellschaft mbH**

Niederlassung Dessau-Roßlau

Ansprechpartnerin: Simone Dieckow, Steuerberaterin

Albrechtstraße 101 · 06844 Dessau

Telefon: (0340) 5 41 18 13 · Fax: (0340) 5 41 18 88

advitax-dessau@etl.de · www.advitax-dessau.de

ETL | Qualitätskanzlei

# Erfassung der Aktivität von kariösen Läsionen mittels Biolumineszenz

von Prof. Dr. Anahita  
Jablonski-Momeni, Erwin-  
Reichenbach-Preis 2016



Prof. Dr. Anahita Jablonski-Momeni aus Marburg ist Trägerin des Erwin-Reichenbach-Preises 2016. Foto: Uniklinik Marburg

## Zusammenfassung

**Ziel:** Eine adäquate Diagnose der Zahnkaries beinhaltet neben der Erfassung der Veränderung und deren Ausdehnung auch die Entscheidung über eine mögliche Aktivität der Läsion. Zur Beurteilung der Kariesaktivität werden primär visuell-taktile Kriterien herangezogen, mit Hilfe derer die Wahrscheinlichkeit bzw. Tendenz zur Progression einer kariösen Läsion abgeschätzt wird. Die vorliegende Studie zielte darauf ab, die Fähigkeit eines neuartigen digitalen Verfahrens zur Bestimmung der Läsionsaktivität mittels Biolumineszenzverfahren (Calcivis® Caries Activity Imaging System) zu überprüfen.

**Material und Methode:** Für die Studie wurden extrahierte menschliche Seitenzähne verwendet. Je Messpunkt wurde die Ausdehnung und die Aktivität der Läsion nach mittels zwei bekannten visuellen Kriterien (NYVAD et al. und ICDAS) klassifiziert. Alle Messpunkte wurden mit dem Calcivis

System digital erfasst. Diese Abbildungen wurden auf Vorliegen einer Aktivität (Biolumineszenz, blaue Felder im Bereich der Messpunkte) beurteilt. Danach wurden die Zähne durch den Messpunkt geteilt und randomisiert in Gruppen aufgeteilt. Die Zahnhälften wurden jeweils mit einem Verfahren zur Inaktivierung einer Läsion behandelt (Fluoride, Kariesinfiltration, regenerative Technologien). Danach wurden weitere Aufnahmen mit dem Calcivis System erstellt und die Aufnahmen erneut auf das Vorliegen einer Aktivität/Inaktivität bewertet. Als Goldstandard zur Beurteilung der Aktivität oder Inaktivität diente das Anfärben der Zahnschnitte mittels Methylrot-Lösung.

**Ergebnisse und Schlussfolgerung:** Der in-vitro Einsatz des Biolumineszenzverfahrens zeigte bei der Erfassung der Aktivität einer kariösen Läsion in-vitro eine hohe Übereinstimmung mit visuellen Befunden. Die Darstellung der Effektivität von remineralisierenden bzw. Karies-inhibierenden Ver-

fahren war mittels Calcivis eingeschränkt möglich.

## Einleitung

Trotz des allgemeinen Trends des Kariesrückgangs zeigen aktuelle Daten, dass die Karies an bleibenden Zähnen zu den am häufigsten vorkommenden Erkrankungen weltweit gehört [Marcenes et al. 2013]. Zu beobachten ist immer häufiger eine Verschiebung in der Ausprägung der Zahnkaries von Dentinkavitationen hin zu initialen Schmelzläsionen [Jablonski-Momeni et al. 2014]. Die Früherkennung solcher Läsionen nimmt mittlerweile einen hohen Stellenwert in der Zahnmedizin ein.

Neben der rechtzeitigen Erfassung von kariösen Veränderungen ist die Entscheidung über die Therapiemöglichkeiten ebenso wichtig. Die Wahl der Behandlung für eine präventive bzw. mikro-invasive Versorgung (z.B. Fluoridanwendung, Fissurenversiegelung, Infiltration) oder für die restaurative Therapie ▶

Fortsetzung auf S. 36

der Zähne wird nicht ausschließlich aufgrund der Ausdehnung der Karies getroffen [Pitts et al. 2014]. Gerade bei initialen Läsionen spielt auch die Aktivität der kariösen Veränderung eine Rolle in der Therapieentscheidung. Mittels geeigneter Verfahren (u.a. Einsatz von Fluoriden) können aktive, noch nicht kavitierte Läsionen noch gut arretiert werden. Dadurch wird eine Restauration zugunsten der Zahnhartsubstanz-erhaltung vermieden.

Für eine Therapieplanung ist neben der Lage und Ausdehnung einer kariösen Läsion auch die mögliche Aktivität dieser Veränderung von Bedeutung. Als Prädiktoren werden das Vorhandensein von Plaque, die Lokalisation der Läsion, das klinische Erscheinungsbild der Läsion, das Vorhandensein bzw. Fehlen einer glänzenden Oberfläche und die taktilen Merkmale (Rauheit) der Veränderung zur Beurteilung herangezogen. Für die eingehende Untersuchung der Zähne werden primär visuelle Verfahren herangezogen, die idealerweise alle Abstufungen der Zahnkaries von der kleinen Schmelzläsion bis zur manifesten Dentinkaries definieren können. Speziell im Hinblick auf die Bestimmung der Aktivität einer Läsion sind z.B. die Kriterien nach Nyvad et al. [1999] geeignet. Diese Einteilung zielt u.a. auf das Vorhandensein von Plaque an Kariesprädispositionsstellen ab. Wenn vor einer visuellen Untersuchung die Zähne gereinigt worden sind, können die Kriterien des „International Caries Detection and Assessment System“ (ICDAS) für die Definition der Ausdehnung und Aktivität der Karies angewendet werden [Pitts et al. 2014].

Ein innovatives Verfahren zur Erfassung der Kariesaktivität ist das Calcivis® Caries Activity Imaging System (Calcivis Ltd, Edinburgh, Großbritannien, im Folgenden ohne ®-Zeichen). Es ermöglicht über eine digitale Kamera die Bestimmung der Aktivität bzw. Inaktivität einer kariösen Läsion. So wird über das Calcivis System ein patentiertes Foto-sensitives Protein auf die Zahnoberfläche aufgetragen. Bei



1a) Molar mit okklusaler aktiver Läsion (Bild oben).

1b) Abbildung im Lumineszenz-Modus. Die Lumineszenz der gesamten Okklusalfäche deutet auf eine aktive Läsion hin (Bild rechts).

Fotos: Uniklinikum Marburg



aktiven Läsionen lösen sich freie Kalziumionen aus der Zahnhartsubstanz und befinden sich ungebunden an der Läsionsoberfläche. Dieses Fotoprotein bindet diese Kalziumionen und emittiert blaues Licht. Dieses Lichtsignal – eine sogenannte Biolumineszenz – ist proportional zum frei verfügbaren Kalzium an der kariösen Oberfläche. Dieser Vorgang und die digitale Aufnahme mit dem Kamerakopf erfolgen gleichzeitig. Auf der Abbildung kann beurteilt werden, ob es sich um eine aktive Läsion (blaue Felder) handelt. So kann der Behandler im weiteren Verlauf seine Therapieplanung optimieren.

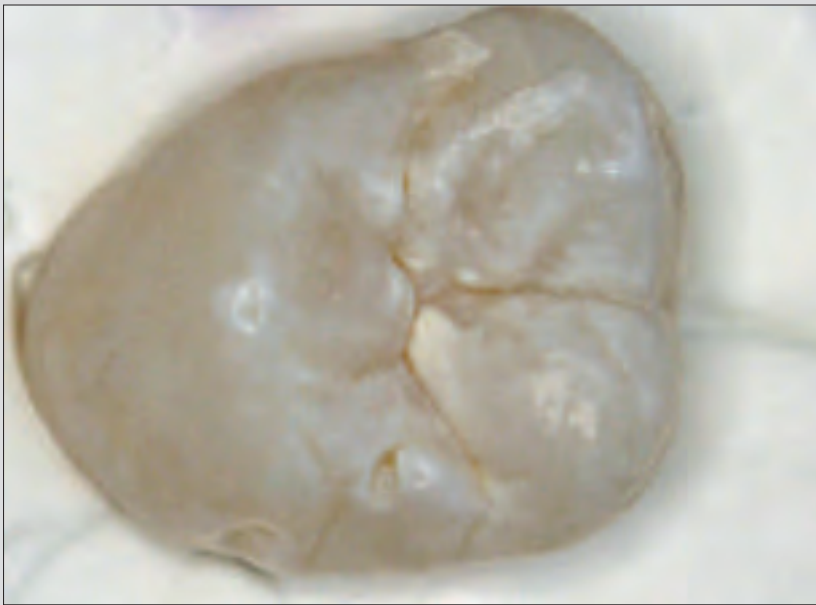
Derzeit liegen keine publizierten Studien mit dem Calcivis System vor. Daher sollte im Rahmen der vorliegenden in-vitro-Studie die Übereinstimmung des Calcivis mit der visuellen Beurteilung der Kariesaktivität nach den etablierten Kriterien nach Nyvad et al. und dem ICDAS überprüft werden. Weiterhin sollte überprüft werden, ob eine

Inaktivierung von aktiven Läsionen mit dem Biolumineszenz-Verfahren hinreichend erfasst werden kann.

## Material und Methode

Vorbereitung der Studie und visuelle Klassifizierung: Vor Studienbeginn wurde das positive Votum der zuständigen Ethikkommission für die Verwendung extrahierter Zähne eingeholt. Nach Desinfektion und Reinigung der Zähne erfolgte die visuelle Klassifizierung nach untenstehenden Kriterien zur Einschätzung der Ausdehnung der Karies sowie deren Aktivität:

A: Kriterien nach Nyvad et al. [1999], (im folgenden NYVAD):  
Code 1 = Aktive Karies, die Fissurenmorphologie ist intakt, die Fissurenwände sind verändert, Schmelzoberfläche ist weißlich-gelb opak, matt und rau und ist mit Plaque bedeckt;  
2 = Aktive Karies mit Unterbrechung in der Schmelzstruktur, sonst wie in 1;



2a) Molar mit okklusaler aktiver Läsion (Bild oben).

2b) Abbildung im Lumineszenz-Modus nach Hemisektion. Die linke Seite wurde mit dem Kariesinfiltranten ICON behandelt und zeigt keine Aktivität (Bild links).

hohe Wahrscheinlichkeit für das Vorliegen einer aktiven Läsion; ICDAS Codes 5, 6: Die Dentinläsion ist weich oder ledrig.

Folgende Kriterien gelten für das Vorliegen einer inaktiven Läsion: ICDAS Codes 1, 2, 3: Die Schmelzoberfläche ist weißlich, bräunlich oder schwarz; Der Schmelz ist glänzend und hart. Bei Glattflächen liegt die inaktive Läsion typischerweise nicht in der Nähe des gingivalen Saums; ICDAS Codes 5, 6: Die Dentinläsion hat eine glänzende Oberfläche und ist hart.

**Untersuchungen mittels Biolumineszenzverfahren**

Die zu untersuchenden Messpunkte wurden mit dem Biolumineszenzverfahren erfasst. Hierfür wurde unmittelbar vor den Messungen ein Protein in Pulverform mit destilliertem Wasser vermischt und mittels einer Kanüle in einen Applikator aufgezogen. Dieser Applikator wurde in das Calcivishandstück, das gleichzeitig als Kamera eingesetzt wurde, eingefügt und die Aufnahme erstellt. Das Bild wurde auf das Vorliegen einer Aktivität (blaue Felder im Bereich des Messpunktes) beurteilt (Abbildung 1).

**Anwendung von präventiven und mikro-invasiven Verfahren**

Für den darauf folgenden experimentellen Teil der Studie wurden die Zähne mittig durch den definierten Messpunkt geteilt und danach randomisiert in 5 Gruppen aufgeteilt. Dabei wurden etablierte und aktuelle Verfahren der präventiven bzw. mikro-invasiven und regenerativen Versorgungsformen einer kariösen Läsion gewählt, um unterschiedliche Möglichkeiten der Inaktivierung von Läsionen einzubeziehen:

- Gruppe A: Negative Kontrollgruppe, ohne Behandlung;
- Gruppe B: Applikation von Duraphat-Lack als etabliertes Verfahren (Colgate-Palmolive GmbH, Hamburg, Wirkstoff Natriumfluorid, 22,6 mg Fluorid/1 ml.);

3 = Aktive Karies, offensichtliche Schmelz-Dentin-Beteiligung mit Kavitätenbildung, die Oberfläche der Kavität ist weich oder ledrig. Mit oder ohne Pulpabeteiligung;  
 4 = Inaktive Karies, die Fissurenmorphologie ist intakt, die Fissurenwände sind verändert, Schmelzoberfläche ist weißlich, bräunlich oder schwarz. Der Schmelz ist glänzend und hart;  
 5 = Inaktive Karies mit Unterbrechung in der Schmelzstruktur, sonst wie in 4;  
 6 = Inaktive Karies, offensichtliche Schmelz-Dentin-Beteiligung mit Kavitätenbildung, die Oberfläche der Kavität ist glänzend und hart, keine Pulpabeteiligung;  
 B: Kriterien nach International Caries Detection and Assessment System (ICDAS) [Pitts et al. 2014]:  
 Code 1 = Erste visuelle Veränderungen in der Schmelzoberfläche, die nach Trocknung des Zahnes sichtbar sind;  
 2 = Deutliche visuelle Veränderungen in der Schmelzoberfläche, be-

reits am feuchten Zahn erkennbar;  
 3 = Demineralisation bzw. Verlust der Schmelzstruktur ohne sichtbares Dentin;  
 4 = Schattenbildung ausgehend vom kariösen Dentin;  
 5 = Deutliche Kavitätenbildung mit sichtbarem Dentin;  
 6 = Großflächige Kavitätenbildung, wobei das Dentin in der Breite und Tiefe des Zahnes deutlich sichtbar ist. Mindestens die Hälfte der Zahnoberfläche ist kariös zerstört, die Pulpa kann betroffen sein.  
 Für die ICDAS Codes wurden zusätzlich noch folgende Kriterien für das Vorliegen einer aktiven Läsion herangezogen:  
 ICDAS Codes 1, 2, 3: Die Schmelzoberfläche ist opak (weißlich/gelblich), matt und rau. Die Läsion liegt in einer Plaque-Prädilektionsstelle, wie beispielsweise in Grübchen und Fissuren, nah am gingivalen Saum oder unterhalb des Approximalkontakts;  
 ICDAS Code 4: Es besteht eine sehr

Fortsetzung auf S. 38

Fortsetzung von S. 37

Gruppe C: Anwendung des Kariesinfiltranten ICON als mikro-invasives Verfahren (DMG, Hamburg);  
 Gruppe D: Anwendung von Curodont Repair (self-assembling“ Peptid P11-4 als regeneratives Verfahren) (Credentis, Windisch, Schweiz);  
 Gruppe E: Anwendung von Curodont Protect (self-assembling“ Peptid P11-4 als regeneratives Verfahren + Natriummonofluorophosphat 900 ppm (Credentis, Windisch, Schweiz).

Jeweils eine Zahnhälfte wurde gemäß Gruppenverteilung mit dem entsprechenden Material nach Herstellerangaben behandelt und danach für 7 Tage in künstlichem Speichel (pH Wert 6,5-6,7) gelagert. Die korrespondierende Zahnhälfte diente als interne Kontrollgruppe für den jeweiligen Zahn und wurde unbehandelt in destilliertem Wasser gelagert. Nach 7 Tagen wurden je Zahn beide korrespondierende Zahnhälften zusammengeführt und neue Aufnahmen mit dem Calcivis erstellt. Die Aufnahmen wurden erneut auf das Vorliegen einer Aktivität beurteilt. Hierbei wurden die Zahnhälften (behandelte Hälfte / nicht behandelte Hälfte) getrennt voneinander bewertet (Abbildung 2).

Als Goldstandard zur Beurteilung der Aktivität oder Inaktivität der kariösen Läsion diente das Anfärben der Zahnschnitte mit einer Methylrot-Lösung in einer Konzentration von 0,1 Prozent. Dieser Indikator ist in der Lage, bei verschiedenen pH-Werten einen definierten Far-

bumschlag anzuzeigen (ca. 1 Minute nach Auftragen der Lösung). So wird bei einer aktiven Läsion (pH-Wert < 5,5) ein mit Methylrot gefärbter Zahnschnitt eine rote Farbe annehmen. Bei einer inaktiven Läsion (pH-Wert > 5,5) wird die Läsion gelb gefärbt. Alle Zahnschnitte wurden mit einem digitalen Mikroskop aufgenommen und unabhängig von der Gruppenzuteilung beurteilt.

## Ergebnisse

Insgesamt wurden 46 extrahierte Seitenzähne (35 Molaren, 11 Prämolaren in die Studie eingeschlossen. Mit beiden visuellen Kriterien wurden 41 Messpunkte als aktive Läsion und 5 Messpunkte als nicht aktive Karies eingestuft. Die Kappa-Werte für die Übereinstimmung der Befunde bezüglich der Läsionsaktivität (ja / nein) im Vergleich zum Calcivis lagen bei: NYVAD-Calcivis = 0,78 sowie ICDAS-Calcivis = 1,0 und entsprachen einer hohen Übereinstimmung. Die Korrelation der visuellen Verfahren und der Biolumineszenz-Methode war signifikant positiv ( $p < 0,001$ , zweiseitig) und lag bei rs: NYVAD-Calcivis = 0,776 und rs: ICDAS-Calcivis = 1,0.

Der in-vitro Einsatz des Biolumineszenzverfahrens zeigte bei der Erfassung der Aktivität einer kariösen Läsion in-vitro eine gute diagnostische Güte im Hinblick auf die visuelle Befundung als Referenz. Die Darstellung der Effektivität von remineralisierenden bzw. Karies-inhibierenden Verfahren war mittels Cal-

civis nur eingeschränkt möglich.

## Diskussion

Trotz des allgemeinen Trends zum Kariesrückgang werden zunehmend initiale Läsionen beobachtet. Dies hängt u.a. damit zusammen, dass bedingt durch verbesserte diagnostische Maßnahmen diese Veränderungen sicherer und öfter detektiert und dokumentiert werden. Gerade hier ist es umso wichtiger zu differenzieren, ob es sich um aktive Läsionen handelt, die bei inadäquater oder fehlender Versorgung in eine Dentinkaries übergehen können. Sind bei einem Patienten vermehrt aktive initiale Läsionen zu finden, kann das auf ein erhöhtes Kariesrisiko hindeuten. Dies ist neben der Therapieplanung durch den Behandler auch für den Patienten im Hinblick auf zusätzlich zu erwartenden Kosten wichtig, die im Rahmen von Zusatzleistungen anfallen können.

In der vorliegenden Studie wurde erstmalig die Eignung des neu eingeführten Systems Calcivis zur Bestimmung der Aktivität einer kariösen Läsion im Vergleich zur visuellen Befundung untersucht. Visuelle Verfahren sind nicht in der Lage, die Aktivität einer Läsion digital darzustellen. Dabei kann die Objektivierung und somit die Dokumentierbarkeit von oralen Befunden eine effektive Kommunikation mit Patienten zur erhöhten Motivation darstellen. Das aktuell eingeführte Kamerasystem Calcivis dient der objektiven Erfassung und Darstellung von kariösen

**Prof. Dr. Anahita Jablonski-Momeni** beendete das Studium der Zahnmedizin im Jahr 1998 an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz und war anschließend als Ausbildungsassistentin in einer oralchirurgischen Praxis in Mainz tätig. Nach ihrer Promotion im Jahr 2000 nahm sie die Arbeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Medizinischen Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der Philipps-Universität Marburg, Abteilung für Kinderzahnheilkunde auf. 2004 wurde sie zur Oberärztin ernannt und absolvierte im selben Jahr die Spezialis-

tenprüfung für Kinder- und Jugendzahnheilkunde der DGK/DGZ. Im Jahr 2009 erhielt Frau Jablonski-Momeni die Venia Legendi für das Fach Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde und im Jahr 2011 wurde sie zur außerplanmäßigen Professorin ernannt. Frau Prof. Jablonski-Momeni hat als Erst- und Ko-Autorin verschiedene wissenschaftliche Auszeichnungen erhalten, u.a. Oral-B-Prophylaxe-Preis, DZZ-Bestpreis, Förderpreis digitale Zahnmedizin, Wrigley Prophylaxe-Preis, DGK-Posterpreis, Hufeland-Preis, Dental Education Award, Arnold Biber Preis. Ihren Ein-

satz in der Lehre würdigte der Fachbereich Medizin der Philipps-Universität Marburg mit dem Preis für hervorragende Lehre. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind u.a. die visuelle und apparative Kariesdetektion.

## Korrespondenz:

Prof. (apl.) Dr. Anahita Jablonski-Momeni, Zahnklinik Marburg, Abteilung für Kinderzahnheilkunde Georg-Voigt-Str. 3, 35039 Marburg E-Mail: momeni@staff.uni-marburg.de

Läsionen im Hinblick auf deren Aktivität. Mit der Anwendung des Cal-civis kann durch die Digitalisierung der Messungen eine gesicherte Dokumentation und Verlaufskontrolle der Karies bezogen auf deren Aktivitätsgrad ermöglicht werden, um die Compliance für nicht-invasive oder mikro- bzw. minimal-invasive Therapieoptionen zu erhöhen. Ein weiterer Vorteil der digitalen Dokumentation liegt in der Abrufbarkeit der Befunde, die im Rahmen von Recall-Sitzungen mit aktuellen Befunden verglichen werden können. Dadurch kann auch eine verbesserte Qualitätskontrolle in der zahnärztlichen Praxis erreicht werden.

In der vorliegenden Studie wurden die Zähne nach der initialen Erfassung der Kariesaktivität in Gruppen mit unterschiedlichen Behandlungsoptionen eingeteilt, wobei jeweils eine Zahnhälfte als interne Kontrolle galt. Es wurden Materialien verwendet, von denen zu erwarten war, dass sie im Hinblick auf die Inaktivierung von initialen und moderaten Läsionen eine Rolle spielen bzw. dass sie die Progression einer kariösen Läsion verhindern. Hierzu zählen als erstes natürlich die Fluoride, deren Rolle in der Kariesprävention bereits gut untersucht ist [Hellwig et al. 2013]. Häufig können aktive Initialläsionen mit Fluoridierungsmaßnahmen in Richtung Inaktivität verschoben werden [Splieth et al. 2012]. Allerdings hat der Erfolg von Fluoriden auch seine Grenzen, speziell bei Patienten mit erhöhtem Kariesrisiko sind intensive präventive Maßnahmen wie regelmäßige Anwendung von Fluoriden nicht immer erfolgreich [Hausen et al. 2000].

Daher müssen auch Alternativen bzw. ergänzende Ansätze zur Inhibierung der Progression von kariösen Läsionen verfolgt werden. Hierzu kann u.a. der Einsatz mikro-invasiver Verfahren (z.B. Kariesinfiltrant ICON) aufgezählt werden [Paris et al. 2010]. Als ein weiterer aktueller Ansatz kann auch die Curolux™ Technologie genannt werden (u. a. Curodont™ Repair bzw. Curodont Protect™). Es handelt sich hier um ein sogenanntes

„self-assembling“ Peptid P11-4, das sich innerhalb einer initialen Läsion bildet, eine Matrix, an der neue Hydroxylapatit-Kristalle entstehen und wachsen können [Aggeli et al. 1998, Brunton et al. 2013]. Der Zahnschmelz kann dann mit körpereigenen Kalzium- und Phosphationen aus dem Speichel regeneriert werden.

Die Ergebnisse der vorliegenden Studie zeigten für die verschiedenen Verfahren ein heterogenes Bild hinsichtlich der Arretierung der aktiven Karies. Unklar ist, ob mit den eingesetzten Verfahren zur Kariesinhibition definitiv eine Wirksamkeit erzielt werden konnte oder ob durch die unterschiedlichen Inhaltsstoffe eine Darstellung des Effektes mit den hier angewendeten Verfahren der Histologie oder Biolumineszenz maskiert wurde bzw. zu falsch-negativen Befunden geführt hat. Die Lagerung im künstlichen Speichel mit dem darin enthaltenen Kalzium kann in manchen Fällen zu einer falsch-positiven Reaktion geführt haben. Diese Aspekte müssen sicherlich in weiterführenden Studien evaluiert werden.

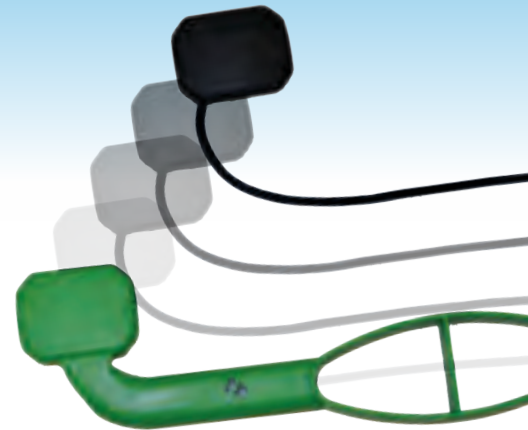
### Schlussfolgerung, Ausblick und klinische Relevanz

Die Ergebnisse der vorliegenden Studie lassen die Schlussfolgerung zu, dass der Einsatz der Biolumineszenz bei der Erfassung der Aktivität einer kariösen Läsion im Bereich der koronalen Karies gute Ergebnisse geliefert hat. Als vorteilhaft gilt, dass das Vorliegen einer aktiven, behandlungsbedürftigen Karies auch für den Patienten nachvollziehbar dargestellt werden kann. Die Bestimmung der Aktivität einer Karies bietet gerade bei initialen Läsionen den Nutzen, dass Zähne vorerst nicht zwingend operativ versorgt werden müssen, sondern zunächst präventive Maßnahmen eingesetzt werden können.

Als ein zusätzliches Anwendungsgebiet der Kamera kann die Beurteilung der Aktivität einer Wurzelkaries sowie deren Einsatz nach einer Bracket-Entnahme angeführt werden. Auch hier bedarf es weiterführender Studien. ■



Das Systemhaus für die Medizin



DEXIS PLATINUM

## EINZIGARTIG UND EINFACH

Einmaliges Positionierungs- und Indikationssystem speziell für DEXIS® kreiert

**Kinderleichte und unkomplizierte Anwendung**

Halterbesteck für jede Diagnostik: Von Endo- bis hin zu Bissflügelaufnahmen



Besuchen Sie uns vom 21. bis 25.03.2017 auf unserem Messestand (Halle 10.1 Stand H051)



**Damit nur Ihr Lächeln strahlt.**

ic med GmbH

Walther-Rathenau-Straße 4 · 06116 Halle (Saale)  
Tel.: 0345-298 419-0 · E-Mail: info@ic-med.de

www.ic-med.de · www.facebook.de/icmed

## Gute Resonanz auf Herbstsymposium der Zahnärztekammer

Mittlerweile ist es eine kleine Tradition: Alljährlich lädt die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt mit freundlicher Unterstützung der Sanofi-Aventis Deutschland GmbH zu einem Herbstsymposium ein, das wechselseitig in Halle bzw. in Magdeburg durchgeführt wird. Die zurückliegende derartige Veranstaltung fand am 3. Dezember 2016 im Auditorium Maximum in der Universitätsstadt Halle statt. Der wissenschaftliche Leiter, apl. Prof. Dr. Dr. Alexander Eckert, hatte Referenten zur Thematik „Wissenschaftliche Innovationen in der Zahnmedizin“ gewinnen können. Mehr als 170 Zahnärzte sind dieser Einladung gefolgt. Sie konnten sich über ein abwechslungsreiches Programm mit hochkarätigen Referenten freuen.

So demonstrierte Univ.-Prof. Dr. Ralf Smeets, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, den aktuellen Stand zu neuartigen und resorbierbaren Osteosynthesematerialien. Univ.-Prof. Smeets, der auch zusätzlich Chemie studiert hat, zeigte sehr eindrucksvoll ein ganzes Repertoire möglicher resorbierbarer Materialien, inklusive deren Probleme in der einfachen und sicheren Herstellung. Der Anwender darf in diesem spannenden Gebiet in der Zukunft seitens der technischen Entwicklung einiges erwarten.

Der nächste Vortrag wurde von Frau Univ.-Prof. Barbara Seliger, Direktorin des haleschen Instituts für Medizinische Immunologie, gehalten. Ihr Vortrag beschäftigte sich mit einem hochaktuellen Thema, welches im Immunologischen Institut

der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg bearbeitet wird, den immunologischen Escape-Mechanismen beim Plattenepithelkarzinom der Mundhöhle. Sie verdeutlichte ganz klar, dass dem immunologischen Standpunkt wesentlich mehr Bedeutung zugemessen werden müsste und zeigte, dass es alsbald auch in Halle möglich sein wird, mit nur einem einzigen Gewebeschnitt die räumliche Distanz von verschiedenen Immunzellen innerhalb eines Tumors darstellen zu können. Sie verwies darauf, dass mit dieser einzigartigen Technologie, welche weltweit lediglich von sechs oder sieben weiteren Instituten genutzt wird, wesentliche additive Parameter zur Prognosekalkulation abgeleitet werden können.

Dass bewährte Verfahren in einem Zeitalter der Digitalisierung und dreidimensionalen Darstellung bei weitem nicht an Bedeutung verloren haben, zeigte eindrucksvoll Dr. Dr. Zahl, amtierender Direktor der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie der Universität Magdeburg. Er demonstrierte an einer guten Fallserie, dass Zygomaimplantate auch gegenwärtig eine echte Alternative zur Rekonstruktion im Oberkieferbereich nach ablativer Tumorchirurgie zu werten sind.

Nach der Pause führte apl. Prof. Dr. Stefan Reichert aus der Sicht der Parodontologie die Zuhörer zur inneren Medizin. Er verdeutlichte, dass Parodontalerkrankungen weit mehr als bisher gedacht mit bekannten sogenannten Volkskrankheiten in Einklang zu bringen sind. Dies be-

trifft einerseits die Hypertonie bzw. die Plaquebildung in Gefäßen wie auch die herzchirurgisch relevante Klappeninsuffizienz. Darüber hinaus konnte er darstellen, dass auch eine weitere Erkrankung der inneren Medizin, die Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus) wohl mehr als bisher gedacht mit parodontalen Erkrankungen in Einklang zu bringen ist. Eine völlig neue Sichtweise zum Erfolg von dentalen enossalen Implantaten bot Elisabeth Löffler, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Psychologie. Sie zeigte, dass neben den klinisch messbaren und mehrfach schon nachgewiesenen Erfolgen dentaler Implantate diese auch hinsichtlich einer eindeutigen Verbesserung der allgemeinen Lebensqualität für die Patienten erfassbar sind.

Den Abschlussvortrag zu dieser Veranstaltung hielt der wissenschaftliche Leiter selbst. Auch er fokussierte eine Reevaluierung einer bewährten klinischen Methode, nämlich die des mikrochirurgischen knöchernen Ersatzes bei ausgedehnten Defekten nach ablativer Tumorchirurgie im mund-kiefer-gesichtschirurgischen Bereich. Er wies darauf hin, dass perspektivisch 3-D-Planungsmaßnahmen in diesem hochkomplexen chirurgischen Subgebiet zunehmend an Bedeutung erlangen werden.

Geplant ist, im Jahr 2017 das Herbstsymposium in Magdeburg durchzuführen. Mit Sicherheit dürfen wir uns wieder auf ein spannendes Programm freuen.

*apl. Prof. Dr. Dr. Alexander W. Eckert,  
Halle (Saale)*

### ANZEIGEN

#### **BAG in Salzwedel** (2 Behandler)

sucht ab 01.04.2017  
Kollegen/in mit Interesse  
an späterer Soziätät.  
3 BHZ, digitales Röntgen,  
moderner Hygienebereich,  
separates Prophylaxezimmer  
mit motivierter DH.

QuadratArt Verlag  
Gewerbering West 27, 39240 Calbe  
Chiffre 01/17

#### Ihren **Kleinanzeigen-Auftrag** senden Sie bitte formlos an:

QuadratArtVerlag,  
Gewerbering West 27, 39240 Calbe (Saale)  
Telefon (039291) 428-34, E-Mail: info@cunodruck.de

Für März 2017  
ist Einsendeschluss am 5. März 2017.



*Aus der Vorstandssitzung*

Liebe Kolleginnen und Kollegen, auch in der ersten Vorstandssitzung im neuen Jahr beschäftigte sich der Vorstand mit der Versorgung von Flüchtlingen. Es gibt positive Signale für einen einheitlichen Abrechnungskatalog.

Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke informierte über die Arbeit der BZÄK, insbesondere über Veränderungen, die die diversen Ausschüsse der BZÄK betreffen. Die Ausschussarbeit soll effektiver gestaltet werden und sich überschneidende Aufgaben zusammengefasst werden.

Dr. Hünecke berichtete über den Stand der Überarbeitung der Approbationsordnung, deren Beschlussfassung sich verzögern wird und über ein Treffen mit Hochschullehrern, bei dem die postgraduale Fortbildung und Differenzierung Fachzahnarzt/Spezialist, erörtert wurde. Die Ge-

schäftsführerin Christina Glaser informierte den Vorstand über eine Reihe von Verwaltungsangelegenheiten, unter anderem über den Stand bei der Einarbeitung eines Validierers und über einige Verstöße gegen die Notdienstordnung.

Aus den Referaten berichtete Kollege Pietsch über Gespräche mit dem Landesamt für Verbraucherschutz im Zusammenhang mit der Validierung. Er informierte den Vorstand darüber hinaus über die zurückliegende Sitzung des Verwaltungsrates des AVW. Die Kollegin Dr. Primas stellte ein neues Projekt mit der Berufsschule in Magdeburg vor, bei dem ähnlich wie bei „AzuBiss“ auszubildende Erzieher und Kinderpfleger einbezogen werden sollen.

Aus dem Fort- und Weiterbildungsausschuss berichtete Prof. Gernhardt über die aktuellen Planungen. Dr. Wagner stellte aus dem Referat Öffentlichkeitsarbeit

den Stand der Vorbereitungen zur diesjährigen Zahnpflegeberatungswoche vor, die unter dem Motto „Sachsen-Anhalt hat Biss – jeder Zahn zählt“ laufen soll. In Vorbereitung der Bundestagswahl ist eine Podiumsdiskussion mit Politikern geplant. Zum zahnärztlichen Personal berichtete Dr. Dietze über die Vergütung für Azubis. Sachsen-Anhalt ist derzeit Schlusslicht in Deutschland. Über die Vergütungshöhen soll in der Kammerversammlung diskutiert werden.

Als Gast nahm Dr. Stefan Schorm, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der KZV, an der Sitzung teil. Alle waren sich einig, die gute Zusammenarbeit bei der Körperschaften fortzusetzen und auszubauen und Synergieeffekte zu nutzen.

*Ihr  
Dr. Dirk Wagner  
Referent Öffentlichkeitsarbeit*

**Kreisstellenvorsitzende treffen sich**

Die jährliche Versammlung der Kreisstellenvorsitzenden findet statt am

**1. April 2017 von 9-15 Uhr**

im Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration Sachsen-Anhalt, Haus C, Turmschanzenstraße 25, 39114 Magdeburg. Themen sollen u.a. die Struktur der Kreisstellen und die Notdienstversorgung sein.

**KREISSTELLEN-VERSAMMLUNGEN**

**Stendal**

Dienstag, 7. März 2017, ab 19 Uhr, im Hotel am Bahnhof, Bahnhofstraße 30, 39576 Stendal

ANZEIGEN

**1000 Implantate/Jahr beweisen eine perfekte Patientencompliance unserer Methode**

**Minimalinvasive Implantologie in Zerbst/Anhalt**

**1 OP-Kurs „Feste Zähne an einem Tag“ (12 FB-Punkte) mit einteiligen Implantaten**

Theorie und Praxis  
(2-3 Patienten/5-10 Implantationen)  
Freitag, 07.04.2017 11 bis 18 Uhr  
Samstag, 08.04.2017 8 bis 13 Uhr

**2 OP-Kurs „Feste Zähne an einem Tag“ (12 FB-Punkte) mit einteiligen Implantaten**

Theorie und Praxis  
(2-3 Patienten/5-10 Implantationen)  
Freitag, 20.10.2017 11 bis 18 Uhr  
Samstag, 21.10.2017 8 bis 13 Uhr



**Info und Anmeldung: Tel. 03923 2097 Fax. 03923 612521  
www.implantologisches-zentrum-zerbst.de**

## Aus der Vorstandssitzung

Liebe Kolleginnen und Kollegen, das neue Jahr hat mit der konstituierenden Sitzung der Vertreterversammlung am 2. Januar schon sehr früh arbeitsintensiv begonnen. Die gewählten 29 Vertreter der Vertragszahnärzteschaft in Sachsen-Anhalt haben die grundlegenden Weichenstellungen für die neue, die siebte Legislatur, geschaffen. Neue und altbekannte Gesichter finden sich unter den Delegierten der VV genauso wie im neu gewählten Führungsduo des KZV-Vorstandes und im Vorsitz der VV. Ich freue mich auf die anstehende Arbeit, bei der ich als neuer Vorsitzender der Vertreterversammlung gemeinsam mit Dr. Hans-Jörg Willer als mein Stellvertreter, die Geschicke des Vorstandes der KZV begleiten werde.

Als Beisitzer der monatlich stattfindenden Vorstandssitzung der KZV werden wir über die laufende Tätigkeit der KZV und die wesentlichen Beschlüsse des Vorstandes informiert. Künftig erhalten Sie darüber an dieser Stelle regelmäßig und zeitnah Bericht aus meiner Feder. Im Folgenden sind die Informationen zu den wichtigsten Beratungsergebnissen aus der ersten Sitzung des Jahres am 25. Januar zusammengefasst.

### Stand der Verhandlungen mit dem vdek

Der neue Vorstand ließ sich zunächst einen Überblick zum Stand der Vergütungsverhandlungen mit dem Verband der Ersatzkassen (vdek) geben. Kollege Dieter Hanisch – zur Beratung zugegen – wertete das bisherige Verhandlungsgeschehen als unhaltbar. Der vdek zeigte sich bislang uneinsichtig gegenüber allen vorge-

brachten Argumenten. Die institutionell vorgesehene Möglichkeit zur Schlichtung wurde beklagt. Hinsichtlich der im Dezember 2016 vom Schiedsamt getroffenen Entscheidung müsse man nun abwarten, wie der vdek reagiert. Der Vorstand äußerte Unverständnis für die Uneinsichtigkeit der Kassenseite. Er wird sich zeitnah um ein klärendes Gespräch mit dem vdek bemühen.

Es folgte die Auswertung des Verlaufs der konstituierenden Vertreterversammlung. Für mich persönlich stellt der Tag eine bedeutende Zäsur dar. Ich möchte den Kolleginnen und Kollegen in der VV für ihr Vertrauen und der damit verbundenen Wahl zum Vorsitzenden der Vertreterversammlung herzlich danken. Einen ebenso großen Dank möchte ich der KZV-Verwaltung für die gute Vorbereitung und den Wahlhelfern aus der Abteilung Recht für die reibungslose Durchführung der Veranstaltung aussprechen.

### Bericht über Neujahrsempfang

Anschließend berichtete Herr Dr. Schorm über den Ablauf des Neujahrsempfanges der Heilberufler. Im Rahmen des offiziellen Empfangs konnte Dr. Schorm erste Gespräche mit Vorständen der Krankenkassen/Verbände führen. In der in diesem Rahmen stattgefundenen Pressekonferenz nahmen die Heilberufler zur aktuellen Versorgungssituation Stellung und gaben einen Ausblick auf deren Zukunft in Sachsen-Anhalt. Dr. Schorm berichtete, dass es in der vertragszahnärztlichen Versorgung aktuell keine Unterversorgung gibt.

Ein anderes Bild zeigt sich aber in der ärztlichen Versorgung vor allem im ländlichen Raum. Die KV Sachsen-Anhalt versucht unter anderem mit Stipendienprogrammen und eigenfinanzierten Arztpraxen gegenzusteuern. Zu den Grußworten der Gastgeber und unserer Gesundheitsministerin Frau Grimm-Benne erhalten Sie ausführlich Bericht in diesen ZM.

### Festlegung der Geschäftsbereiche

Ein weiterer Punkt auf der Tagesordnung war die Festlegung der Geschäftsbereiche für die Vorstandsmitglieder und die Abstimmung zum Einsatz von Ausschüssen und Arbeitsgruppen durch den Vorstand. Über die getroffenen Zuordnungen und Besetzungen werden Sie im nächsten Rundbrief der KZV informiert.

Abschließend berichtete Herr Dr. Hans-Jörg Willer über ein Gespräch, das er in seiner Funktion als Referent für die Landesgesundheitsziele gemeinsam mit Dr. Nicole Primas von Seiten der Zahnärztekammer mit dem Landtagsabgeordneten Tobias Krull (CDU) zur Problematik der frühkindlichen Karies führte. Krull ist gesundheitspolitischer Sprecher seiner Partei. Er zeigte großes Interesse an dem Thema und bot an, hierzu eine Anhörung vor dem Sozialausschuss des Landtages zu organisieren.

*Ich verbleibe mit den besten Wünschen bis zum nächsten Bericht.*

*Ihr Dr. Bernd Hübenal*



## Welche Auswirkung hat die Neuregelung des § 309 Nr. 13 BGB auf arbeitsvertragliche Ausschlussklauseln?

Zum 1. Oktober 2016 ist ein neu gefasster § 309 Nr. 13 BGB in Kraft getreten. Typischerweise enthalten viele Arbeitsverträge sog. Ausschlussklauseln, wonach Ansprüche verfallen, wenn sie nicht innerhalb von drei Monaten nach Fälligkeit schriftlich geltend gemacht werden. Derartige Ausschlussklauseln, die vom Arbeitnehmer eine „schriftliche Geltendmachung“ seiner Ansprüche verlangen, verstoßen künftig gegen § 309 Nr. 13 b) BGB, da sie eine strengere Form als die „Textform“ vorschreiben. Die neue Bestimmung des § 309 Nr. 13 b) BGB lautet:

*„Auch soweit eine Abweichung von den gesetzlichen Vorschriften zulässig ist, ist in Allgemeinen Geschäftsbedingungen unwirksam...“*

13. (Form von Anzeigen und Erklärungen)  
eine Bestimmung, durch die Anzeigen oder Erklärungen, die dem Ver-



*wender oder einem Dritten gegenüber abzugeben sind, gebunden werden...  
b) an eine strengere Form als die Textform...“*

Da die Arbeitsverträge in der Regel vom Arbeitgeber einseitig formuliert und dem Arbeitnehmer zur Unterzeichnung vorgelegt werden, gelten für solche Arbeitsverträge die Regelungen der AGB über Fristen- und Formvorschriften entsprechend. § 309 Nr. 13 BGB in der seit dem 1. Oktober 2016 geltenden Fassung ist nur auf ein Schuldverhältnis anzuwenden, das nach dem 30. September 2016 entstanden ist.

Zuvor vereinbarte Schriftformerfordernisse in Ausschlussklauseln bleiben daher wirksam. Eine Formulierung der Ausschlussklauseln in den nach dem 30. September 2016 geschlossenen Arbeitsverträgen kann wie folgt lauten:

*„Alle Ansprüche aus dem Arbeitsverhältnis verfallen, wenn sie nicht binnen drei Monaten nach Fälligkeit gegenüber der anderen Vertragspartei in Textform geltend gemacht werden.“*

Ein Fax, eine E-Mail, eine SMS oder eine WhatsApp-Nachricht reichen künftig für die Wahrung der Textform aus. Sollten aber die alten Arbeitsverträge in irgendeiner Art und Weise abgeändert werden, empfiehlt es sich, gleichzeitig die Ausschlussklauseln anzupassen.

Assessor Alexander Iyet  
KZV Sachsen-Anhalt

## Wird SVSG schon Anfang März beschlossen?

**Berlin (PM/EB).** Das zuletzt stark kritisierte GKV-Selbstverwaltungsstärkungsgesetz (SVSG) könnte bereits Anfang März in Kraft treten. Einen überarbeiteten Entwurf, der Ende Januar im Bundestag in zweiter und dritter Lesung behandelt wurde, begrüßte Dr. Wolfgang Eßer, Vorstandsvorsitzender der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV). „Zumindest wird die vernünftige Einsicht seitens der Politik erkennbar, dass sich das Gesundheitswesen in Deutschland nicht durch ein enges und kleinteiliges Korsett an Vorschriften und Kontrollen von außen verbessern lässt, sondern notwendige Freiheiten für diejenigen benötigt, die über das fachliche Know-how für dessen Gestaltung verfügen“, so Dr. Eßer. Das zeige sich beispielsweise daran, dass der unlängst eingebrachte An-

derungsantrag hinsichtlich etwaiger Prüfrechte an Haushalts- und Wirtschaftsführung der Körperschaften durch den Bundesrechnungshof zurückgezogen wurde.

Für den Freien Verband Deutscher Zahnärzte (FVDZ) bleibt trotz entschärfender Maßnahmen bei namentlichen Abstimmungen oder haushaltsrechtlichen Eingriffsmöglichkeiten ein „bitterer Beigeschmack“. „Wenn wir das Gesetz schon nicht verhindern konnten, so haben wir doch den Schaden für die Zahnärzteschaft begrenzt“, resümiert Schrader. Der Schaden für das Verhältnis von Selbstverwaltung zu Ministerium und Politik bleibt jedoch nachhaltig. „Es bedarf vieler vertrauensbildender Maßnahmen, bis das bisher gewohnte Miteinander wieder hergestellt sein wird.“

## KFO: Mehr Klarheit und Patientenschutz

**Berlin (PM/EB).** Mit einer neuen Vereinbarung zur kieferorthopädischen Behandlung bei Kassenpatienten haben die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) und der Berufsverband der Deutschen Kieferorthopäden (BDK) im Hinblick auf vertragliche und darüber hinausgehende Leistungen und Kosten mehr Transparenz geschaffen. Die Vereinbarung unterstreicht den grundsätzlichen Anspruch für gesetzlich Versicherte auf eine zuzahlungsfreie kieferorthopädische Behandlung, schafft aber auch Rechtssicherheit für Kieferorthopäden und kieferorthopädisch tätige Zahnärzte. An der Erarbeitung beteiligt waren auch die Deutsche Gesellschaft für Kieferorthopädie (DGKFO) und die Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK).

# Die Beschlüsse der KZV-Vertreterversammlung

## Konstituierende Sitzung am 2. Januar 2017

I.) Die Vertreterversammlung beschloss, dass

1) soweit ein Vorstandsmitglied sein Amt bereits vor Abschluss eines von der zuständigen Aufsichtsbehörde genehmigten Vorstandsdienstvertrages angetreten hat, es eine monatliche Abschlagszahlung auf die spätere Vergütung in Höhe der mit seinem jeweiligen Amtsvorgänger im Monat vor dem Amtsantritt des neugewählten Vorstandsmitgliedes vereinbarten monatlichen Festvergütung erhält. Die Abschlagszahlung wird mit der später vereinbarten Vergütungshöhe verrechnet.

2) im Falle des Absatzes 1 (Amtsantritt vor Abschluss eines genehmigten Vorstandsdienstvertrages) den neugewählten Vorstandsmitgliedern alle notwendigen materiellen Arbeitsmitteln (technische Ausstattung) übergangsweise zur Verfügung gestellt werden.

3) im Falle des Absatzes 1 (Amtsantritt vor Abschluss eines genehmigten Vorstandsdienstvertrages) den neugewählten Vorstandsmitgliedern die Kosten für Dienstreisen nach den Bestimmungen erstattet werden, wie sie für den jeweiligen Amtsvorgänger galten.

II.) Die Vertreterversammlung beschloss die nachfolgende Satzungs-



Die konstituierende Sitzung der VV Anfang Januar. Foto: Andreas Stein

änderung:

1) § 6 Absatz 2 erhält folgende Fassung:

„Für die Organe der KZV Sachsen-Anhalt gilt die Reisekosten- und Sitzungsgeldordnung der KZV Sachsen-Anhalt. Diese ist Bestandteil der Satzung.“

Der bisherige Absatz 2 wird Absatz 3.

2) Die im bisherigen § 6 Absatz 2 Abschnitt B Dritter Anstrich bestehende Regelung,

„Reisekosten- und Sitzungsgelder werden gemäß dem Beschluss

der Vertreterversammlung vom 12.11.1994 in Anlehnung an die Reise- und Sitzungskostenordnung der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung in der jeweils geltenden Fassung gezahlt.“, wird gestrichen.

3) In § 12 Absatz 1 wird ein Buchstabe e mit folgendem Wortlaut ergänzt:

e) Reisekosten- und Sitzungsgeldordnung

III.) Die Vertreterversammlung beschloss im Zusammenhang mit der Satzungsänderung die Reisekosten- und Sitzungsgeldordnung für den Anwendungsbereich Vorstand, Zahnärzte, Mitglieder der satzungsgemäßen KZV-Gremien, Ausschussmitglieder und externe Beauftragte neu, jedoch ohne dass sich inhaltliche Änderungen der zu erstattenden Kosten und Aufwendungen etc. ergaben.

Anmerkung: Die Vertragsänderungen treten erst in Kraft, nachdem die Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde und die Bekanntgabe in einem nachfolgenden Rundbrief erfolgt ist.

*Ansprechpartner: Frau Mauer,  
Sekretariat des Vorstandes,  
Tel.: 0391 6293 215*

## Aktuelle KZBV-Patienteninformation zum Thema Zahnfüllungen

Um Patientinnen und Patienten umfassend über Behandlungsalternativen in der Füllungstherapie und die Leistungen der Krankenkassen aufzuklären, hat die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) ihre Patienteninformation „Zahnfüllungen – Was Sie als Patient wissen sollten“ in einer aktualisierten Auflage vorgelegt. Die grundlegend überarbeitete Broschüre berücksichtigt den derzeitigen wissenschaftlichen Erkenntnisstand und gibt Hinweise zur Karieserkrankung und

-vorbeugung, klärt über unterschiedliche Füllungsmaterialien auf und informiert über die Möglichkeiten der Kostenübernahme durch gesetzliche Krankenkassen.

Die aktualisierte Broschüre kann ab sofort unter auf der Internetseite der KZBV ([www.kzbv.de/informationmaterial](http://www.kzbv.de/informationmaterial)) in gedruckter Form bestellt und als kostenlose PDF-Datei abgerufen werden. Die neu ge-



staltete und inhaltlich ergänzte Broschüre steht neben einer Ausgabe in Deutsch ab sofort auch in den Sprachen Türkisch und Russisch zu Verfügung. Darüber hinaus bietet die KZBV Patienteninformationen zu den Themen Zahnersatz, Heil- und Kostenplan, Parodontitis sowie zur Zahntwickelung und Mundgesundheit bei Kindern und Jugendlichen zur Bestellung und zum Download an.

## „Ins Gefängnis musste noch keiner“

**W**ie korrupt sind Zahnärzte? Auf diese provokante Frage geht Rechtsanwalt Torsten Jähnel, Abteilungsleiter Recht in der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt, in einem Seminar am 1. März 2017 ein (siehe KZV-Seminare ab S. 46). Worum es genau geht, erklärt er im Interview mit den Zahnärztlichen Nachrichten (ZN).

### Wie korrupt sind Zahnärzte?

Zahnärzte sind genauso wenig oder viel korrupt wie alle anderen Berufsgruppen. Dass der Gesetzgeber ausgerechnet für die Ärzte und Zahnärzte einen speziellen Korruptionstatbestand geschaffen hat, ist auch unter Berücksichtigung einer 2012 höchstrichterlich abgelehnten Verurteilung, die mit der Rechtsfrage einherging, ob Vertragsärzte Amtsträger bzw. Beauftragte der Krankenkassen seien – was der Große Senat des Bundesgerichtshofes verneinte – daher nicht nachvollziehbar. Allenfalls hätte der Gesetzgeber ein für alle Berufsgruppen neu formuliertes Korruptionsstrafrecht schaffen müssen, um den im vorherigen Fall tatsächlich verurteilungswürdigen Sachverhalt nicht von der Strafbarkeit auszunehmen.

### Was ist mit dem Begriff „Compliance“ gemeint?

Der Begriff „Compliance“ beschreibt einfach ausgedrückt eine systematische, etwa in Unternehmen, organisierte Vermeidungsstrategie, um z. B. eine zivil- oder gar strafrechtliche Haftung des Unternehmens und seiner Organe auszuschließen. Beispiele sind eine wirksame Korruptionsbekämpfung oder eine interne Selbstkontrolle, z. B. gegen schwarze Kassen oder Abrechnungsbetrügereien etwa bei Reisekosten. Die Compliance ist Ausdruck der organschaftlichen Sorgfaltspflicht und sollte daher in jedem Unternehmen implementiert werden.

### Welche Möglichkeiten hat die KZV, um Straftaten zu sanktionieren?



RA Torsten Jähnel. Foto: Archiv

Die KZV hat vielfältige Möglichkeiten, Straftaten, die im Zusammenhang mit der vertragszahnärztlichen Tätigkeit begangen wurden, zu sanktionieren, etwa in Form von Honorarberichtigungen, wenn die Abrechnung betroffen ist oder über Disziplinarverfahren mit hohen Geldbußen, bis zur Entziehung der vertragszahnärztlichen Zulassung. Liegt ein Anfangsverdacht für eine Straftat vor, soll die KZV dem Gesetz zufolge darüber hinaus eine Strafanzeige bei der zuständigen Staatsanwaltschaft stellen.

### Sehen Sie Verbesserungsbedarf?

Ich glaube, dass die vom Gesetzgeber der KZV übertragenen Sanktionsmöglichkeiten gegen begangene Straftaten im Zusammenhang mit der vertragszahnärztlichen Tätigkeit völlig ausreichend sind. Straftaten in diesem Bereich sind äußerst selten, so dass nicht wirklich ein Mehr an Repression benötigt wird. Im Übrigen wiegt unsere schärfste Sanktion, die Entziehung der Zulassung, die bei Straftaten oft auch mit dem Verlust der Approbation einhergeht, vermutlich schwerer als jede andere von den Strafverfolgungsbehörden in diesen Fällen typischerweise ausgesprochene Strafe. Ins Gefängnis musste jedenfalls bei uns noch keiner.

### Können sich Zahnärzte bei Ungewissheit beraten lassen?

Selbstverständlich können sich Zahnärzte zur Thematik „Korruption“ in der KZV, aber natürlich auch beim Fachanwalt ihres Vertrauens beraten lassen. Die Rechtsabteilung der KZV hat auf der Basis einer Praxisbroschüre der KZBV die Sachverhalte aufgearbeitet und zusammengestellt, welche einen Korruptionsverdacht nähren könnten. Im Übrigen verschaffen wir uns durch regelmäßige Recherche in den Rechtsprechungsdatenbanken der Gerichte sowie durch die fortlaufende Teilnahme an entsprechenden Seminarveranstaltungen einen immer aktuellen Überblick über die Rechtslage zur Thematik. Momentan ist diesbezüglich bei den Gerichten wenig passiert, schlicht auch, weil die Sachverhalte, also die korrupten Ärzte und Zahnärzte, fehlen. In Bezug auf die Auslegung der neuen Korruptionsvorschriften wird insofern sicher noch längere Zeit vieles im Dunkeln bleiben.

### Welche Folgen hat das Antikorruptionsgesetz? Müssen Zahnärzte nun mit einer (An)klagewelle rechnen?

Ich denke, dass die medial präsen- te Diskussion zu dieser Thematik die Sensibilität der Ärzte und Zahnärzte für korruptionsrelevante Sachverhalte erheblich geschärft hat. Jeder weiß, dass er, von wem auch immer, kein Geld oder Sachwerte dafür annehmen darf, dass er diesen Geldgebern im Rahmen der Verschreibung von Medikamenten, der Zuweisung von Patienten, des Kaufs von Praxisgegenständen oder der Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen „unlautere“ Vorteile verschafft. Das, was „unlauter“ ist, hat jeder gesunde Menschenverstand quasi im Gefühl. Die Feinheiten der Auslegung der Korruptionsvorschriften sind oft nicht das Problem in der Begehungsrealität, so dass wir nicht damit rechnen, dass Zahnärzte sich plötzlich einer Lawine von Ermittlungsverfahren und Strafklagen gegenübersehen. ■

# Seminarprogramm der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt

## Compliance für die Praxis – „Die neuen Korruptionstatbestände“

**Seminar-Nr.:** R-01/2017 3 Punkte  
am 01.03.2017 von 16.30 bis 19 Uhr  
in Magdeburg, KZV, Dr.-Eisenbart-Ring 1

### Inhalt:

Das Seminar richtet sich an alle niedergelassenen Vertragszahnärzte und angestellten Zahnärzte. Schwerpunkte sind: 1. Die Hintergründe für die Schaffung der neuen §§ 299a, 299b STGB; 2. Inhalt, Tathandlungen und Zielrichtung der neuen Korruptionstatbestände; 3. Fallkonstellationen mit Strafbarkeitspotential – Was darf ich und was nicht? a. Zuweisung gegen Entgelt, b. Patientenzuweisung innerhalb von Praxisgemeinschaften und BAG, c. Verordnung von Arznei, Heil- und Hilfsmitteln, d. Zuwendungen durch gewerbliche Labore, e. Unternehmensbeteiligungen, f. Praxislaborgemeinschaften, g. Dentalhandel, h. gesponserte Fortbildung und Werbung

**Referenten:** RA Torsten Jähnel LL.M. (Medizinrecht),  
Abteilungsleiter Recht

**Seminargebühr:** 50 Euro (inklusive Schulungsmaterialien und Verpflegung).

- Praxen, die bereits QM-Navi eingeführt haben und wichtige Tipps erhalten möchten, damit die laufenden QM-Aufgaben mit einem Minimum an Zeitrressourcen erledigt werden können.
- Praxen, die „endlich“ eine schlanke und komfortable Lösung für die notwendigen jährlichen Mitarbeiterinnen-Belehrungen erhalten möchten.

**Referent:** Herr Christoph Jäger / Geschäftsführer der Firma „Der QM-Berater Christoph Jäger“

**Seminargebühr:** 100 Euro (inklusive Schulungsmaterialien und Verpflegung).

## Erweiterungsseminar „Risiko und Hygiene“

**Seminar-Nr.:** Hygiene\_Navi\_050417 3 Punkte  
am 05.04.2017 von 14 bis 18 Uhr  
in Magdeburg, KZV, Dr.-Eisenbart-Ring 1

### Inhalt:

Gemäß den Aufgaben aus dem Patientenrechtegesetz hat der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) die Richtlinie über grundsätzliche Anforderungen an ein einrichtungsinternes Qualitätsmanagement der vertragszahnärztlichen Versorgung (ZÄQM-RL) weiterentwickelt. Neben redaktionellen Anpassungen sind nun verpflichtende Elemente des Risiko- und Fehlermanagements in die Richtlinie aufgenommen worden. In diesem Seminar möchten wir Ihnen die damit zusammenhängenden Änderungen erläutern und Sie in die Lage versetzen, diese Änderungen im Rahmen Ihres „Hygiene-Navi“ in Ihrer Praxis umzusetzen.

Das Seminar ist für die nachfolgenden Praxen und Teilnehmer geeignet:

- Alle Praxen, die bereits ein QM-System eingeführt haben und die Änderungen der Richtlinie berücksichtigen möchten.
- Alle Praxen, die das vorhandene interne Hygienemanagement in einem gesetzlich abgestimmten Handbuch schriftlich festhalten möchten, um auch für eine mögliche Praxisbegehung die notwendige Nachweise vorlegen zu können.
- Alle Praxisinhaber und deren Qualitäts- und Hygienemanagementbeauftragten.

**Referent:** Herr Christoph Jäger / Geschäftsführer der Firma „Der QM-Berater Christoph Jäger“

**Seminargebühr:** 100 Euro (inklusive Schulungsmaterialien und Verpflegung)

## QM-Navi-Auffrischung

**Seminar-Nr.:** QM-Hygiene-Navi\_080317 3 Punkte  
am 08.03.2017 von 14 bis 18 Uhr  
in Magdeburg, KZV, Dr.-Eisenbart-Ring 1

### Inhalt:

In diesem Seminar verschaffen wir Ihnen als Praxisneugründer das notwendige Grundverständnis für die Einführung des gesetzlich geforderten QM-Systems. Für alle Praxen, die bereits ein QM-System in Ihre Organisation integrieren konnten, gibt es wertvolle Hilfestellungen für die Qualitätsmanagementbeauftragten aber auch für die Praxisleitung, damit die laufenden Aufgaben in einem akzeptablen Zeitrahmen erledigt werden können. Alle Teilnehmer erhalten den kostenlosen Zugang zum Download eines vollständigen Belehrungskataloges für Zahnarztpraxen.

Das Seminar ist für die nachfolgenden Praxen und Teilnehmer geeignet:

- Teilnehmer, die ihre Praxis neu in Sachsen-Anhalt gegründet und Interesse an einem der schlanksten QM-Systeme haben.
- Praxen, die bislang noch nicht die notwendige Zeit aufbringen konnten, um ein internes QM-System einzuführen.

# Seminarprogramm der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt

## Chancen und Vorteile der Digitalisierung in der Praxis nutzen

**Seminar-Nr.:** S-0517-46 3 Punkte  
 am 17.05.2017 von 15 bis 19 Uhr  
 in Magdeburg, KZV, Dr.-Eisenbart-Ring 1

**Inhalt:**

Das Seminar richtet sich an Praxisinhaber und angestellte Zahnärztinnen und Zahnärzte. Was heißt „Digitalisierung“ eigentlich? Welche Trends für den deutschen Markt sind beobachtbar und relevant? Welche Konsequenzen sind in der Interaktion mit Patienten, in der Zusammenarbeit und Kommunikation mit Kollegen, in der Fort- und Weiterbildung, in der Entscheidungsfindung bei Diagnostik und Therapie, in der Praxisorganisation und den administrativen Prozessen, in der Delegation von ärztlichen Leistungen ableitbar? Welche Chancen und Risiken bestehen für meine Praxis? Wie kann ich die bestehenden Chancen nutzen und die vorhandenen Risiken minimieren? Welcher Aufwand ist dabei nötig? Wie mache ich einen Plan: was kann ich jetzt, morgen und nächsten Monat tun?

Die Schwerpunktthemen des Seminars sind:

- Was ist Digitalisierung?
- Trends für den deutschen Markt
- Konsequenzen für das Tagesgeschäft
- Chancen und Risiken

- Lernen am Beispiel: Best & Worst Practices

**Referent:** Univ.-Prof. Dr. med. Matthias P. Schönermark, SKC Beratungsgesellschaft mbH

**Seminargebühr:** Die Teilnahme ist kostenfrei.

**Die Seminarbeschreibungen ...**

... sowie die Anmeldeformulare finden Sie in den *zn* und in Rundbriefen der KZV, die an alle Zahnärzte verschickt wurden. Anmeldungen sind nur schriftlich möglich; verwenden Sie dazu bitte auch das in den *zn* abgedruckte Formular.

**Die Seminargebühr ...**

... in angegebener Höhe wird von Ihrem Honorarkonto abgebucht. Die Verrechnung erfolgt mit der nächsten Quartalsabrechnung.

**Geschäftsbedingungen**

Abmeldungen von einem Seminar bis zehn Tage vor Kursbeginn werden nicht mit einer Stornierungsgebühr belegt. Bei noch später eingehenden Abmeldungen muss die Seminargebühr in voller Höhe entrichtet werden. Die Kostenpflicht entfällt bei Stellung eines Ersatzteilnehmers. Angekündigte Seminare können von Seiten der KZV bis zu zehn Tagen vor Beginn abgesagt werden. Ein Rechtsanspruch auf Seminar Durchführung besteht nicht.

## Seminarangebote 2017 der KZV Sachsen-Anhalt

### Verbindliche Seminaranmeldung

Absender (Praxisstempel)

KZV Sachsen-Anhalt  
 Dr.-Eisenbart-Ring 1  
 39120 Magdeburg

Hiermit melde ich mich für das folgende Seminar / die folgenden Seminare in der KZV Sachsen-Anhalt an:

	Sem.-Nr.:	Termin:	Teilnehmer (Name, Vorname):	Gebühr:
1.				
2.				
3.				
4.				
5.				

Insgesamt:

Die Seminargebühr wird von meinem Honorarkonto abgebucht; die Verrechnung erfolgt mit der nächsten Quartalsabrechnung:

Meine Abrechnungsnummer:

\_\_\_\_\_  
 Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
 Unterschrift

## ZU UNSEREM TITELBILD im Februar Luthers Sterbehaus in Eisleben

Das „Luther war hier“ ist in Eisleben eindeutig: In Eisleben nahm sein Lebensweg seinen Anfang und fand dort auch sein Ende. In Eisleben wurde der kleine Martin am 10. November 1483 geboren, dort wurde er in der St. Petri-Pauli-Kirche getauft, predigte er später mehrfach in der Marktkirche St. Andreas, unweit davon starb er am 18. Februar 1546. Unmittelbar nach dem Tod des Reformators wurde das Haus Markt 56 mit einer Inschrift versehen und mit einem Lutherporträt gekennzeichnet. Besucher konnten darin Luthers Sterbezimmer mit seinem Bett und seinem Becher besichtigen.

Der authentische Sterbeort geriet später jedoch in Vergessenheit. Eine Verwechslung im 18. Jahrhundert führte dazu, dass fortan das Haus am Andreaskirchplatz 7 für Luthers Sterbehaus gehalten wurde. Dort befindet sich seit dem späten 19. Jahrhundert eine Luthergedenkstätte, die 2013 umfangreich saniert und durch einen modernen Funktionsanbau erweitert wurde. Als Museum „Sterbehaus“ gehört es zu den sechs „Luther war hier“-Orten allein in der Lutherstadt Eisleben und steht seit 1996 zusammen mit seinem Geburtshaus in Eisleben sowie dem Luther- und dem Melancthonhaus in Wittenberg und der dortigen Stadt- und der Schlosskirche auf der Liste des Unesco-Welterbes, weil sie „einen bedeutenden Abschnitt in der menschlichen Geschichte repräsentieren und als authentische Schauplätze der Reformation von außergewöhnlicher universeller Bedeutung sind“.

So stehen Geburts- und Sterbehaus des Reformators in Eisleben für die Eckdaten von Luthers Leben. Sein Geburtshaus gilt als eines der ältesten Geschichtsmuseen im deutschsprachigen Raum. 2005 bis 2007 umfassend saniert und erweitert, zeigt die Ausstellung „Von daher bin ich – Martin Luther und Eisleben“ die gesellschaftlichen Verhältnisse, die Luthers Kindheit und Jugend prägten.

Von allen Luthergedenkstätten ist sein „Sterbehaus“ wegen der Verwechslung des Gebäudes gewiss die ungewöhnlichste. Dieser Gedenkort

befindet sich am Andreaskirchplatz Nr. 7 unmittelbar gegenüber der Eisleber St. Andreaskirche. Das denkmalgeschützte Haus entstand nach dem Stadtbrand von 1498 und diente lange dem Stadtschreiber als Wohnhaus. Zur Straße präsentiert es sich als ein spätgotisches, zweigeschossiges Traufenhaus mit steilem Satteldach.

Die Ausstellung nimmt Besucher mit auf die letzte Reise des Reformators, erzählt von „Luthers letztem Weg“, der strapaziösen Fahrt, auf der er einen Herzanfall erleidet. Geschwächt erledigt Luther in Eisleben dennoch seine Pflichten als Schlichter bei der Versöhnung der zerstrittenen Landesherren, predigt er trotz seiner sich zusehends verschlechternden Gesundheit noch vier Mal in der Kirche und ordiniert zwei Priester. Der Bericht seines Vertrauten Justus Jonas an den Kurfürsten schildert ausführlich Luthers letzte Stunden. Beeindruckend ist auch der Bericht von Paul Luther, der Augenzeuge des Sterbens seines Vaters war. Noch in der Todesnacht fertigt der Maler Lukas Furtenagel ein Porträt des Verstorbenen an. Diese Dokumente sind erhalten und werden in der Ausstellung präsentiert.

Zahlreiche weitere Objekte dokumentieren auch Luthers Auseinandersetzung mit Sterben und Tod in seiner Familie und im Freundeskreis: Luther als Betroffener und Trauernder, Luther als Tröster und Seelsorger. Die Ausstellung geht zudem der Frage nach, welchen Einfluss Luthers Theologie auf die Sterbekultur hat. Die wichtigsten Räume des Rundgangs durch das Museum sind die so genannten „Sterberäume“ – Schlafkammer und Sterbezimmer. Sie wurden im späten 19. Jahrhundert als Gedenkort geschaffen und von Friedrich Wilhelm Wanderer im Stil des 16. Jahrhunderts ausgestattet. Seit der Neueinrichtung des Museums 2013 sind die restaurierten Objekte und Möbel wieder genau so erlebbar wie einst von Wanderer geplant. Im Sterbezimmer befinden sich auch das zentrale Exponat der Ausstellung: das originale Bahrtuch, das 1546 Luthers Sarg bedeckte. ■

### Herausgeber:

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt,  
Große Diesdorfer Straße 162, 39110  
Magdeburg und Kassenzahnärztliche  
Vereinigung Sachsen-Anhalt, Doctor-  
Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg

### Mitteilungsblatt mit amtlichen Bekanntmachungen

ISSN 0941-5149

Zahnärztliche Nachrichten  
Sachsen-Anhalt (Zn)

Monatszeitschrift für Zahnärzte in  
Sachsen-Anhalt

### Redaktionsanschrift:

Zahnärztliche Nachrichten  
Sachsen-Anhalt (Zn), Große Diesdorfer  
Straße 162, 39110 Magdeburg  
Telefon: (03 91) 7 39 39 22

### Verantwortlicher Redakteur:

Andreas Stein, M.A. (st)  
stein@zahnaerztekammer-sah.de

verantwortlich für Textbeiträge der ...

... ZÄK Sachsen-Anhalt:

Dr. Dirk Wagner, Pressereferent  
Telefon: (03 91) 733 34 31

... KZV Sachsen-Anhalt:

Dr. Kay-Olaf Hellmuth, Pressereferent  
Telefon: (03 29 6) 2 02 37

Druck: Grafisches Centrum Cuno,  
Gewerbering West 27,  
39240 Calbe/Saale

Verlag und Anzeigenverwaltung:  
Quadrat ArtVerlag  
Gewerbering West 27, 39240 Calbe  
Tel./Fax: (039 291) 428-0

### Anzeigenpreisliste:

zur Zeit gültig: Preisliste 11/2010

### Redaktionshinweise:

Mit Verfasseramen gekennzeichnete  
Beiträge geben nicht unbedingt die Mei-  
nung der Redaktion wieder. Für Pro-  
duktinformationen übernehmen wir  
keine Gewähr. Alle Rechte des Nach-  
drucks, der Kopierervielfältigung,  
auch auszugsweise, nur mit vorheriger  
Genehmigung der Redaktion. Für  
unverlangt eingesandte Texte und bei  
Leserbriefen behalten wir uns das Recht  
auf Kürzung vor.

### Erscheinungsweise und Bezugsgebühren:

Die Zahnärztlichen Nachrichten Sach-  
sen-Anhalt (Zn) erscheinen monatlich,  
jeweils etwa am 20.  
Für Mitglieder der Zahnärztekammer  
und der Kassenzahnärztlichen Vereini-  
gung ist der Heftpreis mit dem Beitrag  
abgegolten.  
Jahresabonnement: 49,00 EUR inkl. 7 %  
Mehrwertsteuer und Versand.  
Einzelheft: 4,30 EUR zuzügl. 7 % Mehr-  
wertsteuer und Versand.  
Bestellungen nur schriftlich an die  
Adresse der Redaktion.

Redaktionsschluss für die zn 02/2017  
war am 08.02.2016; für die zn 03/2017  
ist er am 08.03.2017.



## Wir gratulieren zum Geburtstag!

Im März feiern folgende Kolleginnen und Kollegen, die das 65. oder mehr Lebensjahre vollendet haben, ihren Ehrentag:

- DR. INGRID NEUMANN, Tangermünde, Kreisstelle Stendal, geboren am 01.03.1943  
 DR. WOLFGANG HELLWIG, Gernrode, Kreisstelle Quedlinburg, geboren am 02.03.1935  
 DR. DIETER HILLEBRAND, Thale, Kreisstelle Quedlinburg, geboren am 02.03.1943  
 DR. WALTER RÖSEL, Halle, geboren am 03.03.1941  
 ERIKA PESCHKA, Ballenstedt, Krst. Quedlinburg, geboren 03.03.1943  
 DR. HELGA HARTMANN, Aschersleben, geboren am 04.03.1931  
 DR. BARBARA HANNER, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau, geboren am 04.03.1943  
 DR. DORIS GRÖBER, Freyburg, Krst. Nebra, geboren am 06.03.1943  
 BERND UHLIG, Magdeburg, geboren am 07.03.1943  
 DOROTHEA BAUMANN, Sangerhausen, geboren am 08.03.1948  
 ELKE RUPIETTA, Dessau-Roßlau, Krst. Dessau, geboren am 08.03.1952  
 DR. BRIGITTA RUDOLPH, Dessau-Roßlau, Kreisst. Dessau, geboren am 09.03.1943  
 HANNELORE BRAUN, Blankenburg, Kreisstelle Wernigerode, geboren am 10.03.1944  
 DR. JÜRGEN MEYER, Magdeburg, geboren am 11.03.1941  
 KARIN RICHTER, Naumburg, Kreisstelle Halle geboren am 12.03.1948  
 DR. MICHAEL STENGEL, Magdeburg, geboren am 12.03.1952  
 MARION GABRISCH, Weißenfels, geboren am 14.03.1950  
 URSULA PABST, Schraplau, Krst. Querfurt, geboren am 14.03.1950  
 DR. HELLMUT EFFENBERGER, Magdeburg, geboren am 15.03.1932  
 DR. RENATE HOFFMANN, Gerwisch, Krst. Burg, geboren 15.03.1950  
 ELKE GERMERSHAUSEN, Staßfurt, geboren am 17.03.1950  
 DR. JOCHEN WEGENER, Ilsenburg, Kreisstelle Wernigerode, geboren am 18.03.1939  
 ANNEGRET LINDNER, Halle, geboren am 18.03.1952  
 DR. INGEBORG D'ANGELO, Reinsdorf, Kreisstelle Wittenberg, geboren am 19.03.1948  
 DR. DIETRICH TOEPFER, Naumburg, geboren am 20.03.1940  
 DR. HANNELORE BEYER, Halle, geboren am 20.03.1945  
 DR. KARIN SCHUBERT, Teicha, Krst. Saalkreis, geboren am 21.03.1949  
 DR. INGRID BÖSENBERG, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau geboren am 24.03.1947  
 BARBARA-ELISABETH HUBATSCH, Preußlitz, Kreisstelle Bernburg, geboren am 25.03.1949  
 MONIKA MAKOWSKI, Lutherstadt Eisleben, geboren am 25.03.1951  
 DR. CHRISTINE DAMRATH, Sangerhausen, geboren am 25.03.1951  
 DR. SIGRID TAEGE, Halle, geboren am 26.03.1937  
 STEFANIE HOPPE, Eisleben, geboren am 27.03.1952  
 CLAUS LEHMANN, Barleben, Krst. Wolmirstedt, geboren 28.03.1945  
 DR. HANS HÜNECKE, Magdeburg, geboren am 29.03.1937  
 DR. KLAUS RUDOLPH, Dessau-Roßlau, Krst. Dessau, geb. 29.03.1943  
 WINFRIED LIEBERT, Bad Dürrenberg/OT Tollwitz, Kreisstelle Weißenfels, geboren am 29.03.1951

## Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

ANSCHRIFT: Große Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg. Postf. 3951, 39014 Magdeburg. Tel.: 03 91/7 39 39-0, Fax: 03 91/7 39 39 20; INTERNET: [www.zaek-sa.de](http://www.zaek-sa.de)  
 E-Mail: [Info@Zahnaerztekammer-sah.de](mailto:Info@Zahnaerztekammer-sah.de)

– Geschäftsführerin: Frau Glaser,  
 Sekretariat: Frau Hünecke - 11  
 – Weiterbildg.: Frau Hofmann: - 14  
 – Zahnärztl. Pers.: Frau Bierwirth - 15  
 – Azubis: Frau Stapke - 26  
 – Zä. Berufsausübung: Frau Kibgies - 25  
 – Prophylaxe: Frau Göllner - 17  
 – Buchhaltg.: Frau Kapp - 16  
 – Mitgliederverw.: Frau Eckert - 19  
 – Redaktion *ZfZ*: Herr Stein - 22  
 Frau Sage - 21  
 GESCH.-ZEITEN: Mo. bis Do. 8 bis 12.30 Uhr u. 13.30 bis 15.30 Uhr, Fr. 8 bis 12.30 Uhr. VORSTANDSSPRECHSTUNDE: mittw. 13 bis 15 Uhr, Tel. 03 91/7 39 39 11

### GOZ-Auskunft

Frau Leonhardt, mittw. Tel. 8 bis 12 Uhr: 0 39 35/2 84 24, Fax: 0 39 35/2 82 66;  
 Frau Blöhm, Tel. mittw. 14 bis 17 Uhr: 03 91/7 39 39 17, donnerstags neu: 12.30 bis 14.30 Uhr: 03 92 91/46 45 87.

### Rechts-Telefon

Herr RA Hallmann, Herr RA Gürke, mittwochs von 13 bis 15 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 26; Herr RA Hallmann, freitags von 8 bis 12 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18

Zahnärztliche Stelle Röntgen  
 ZÄK S.-A., Postfach 3951, 39014 Magdeburg; TELEFON: 03 91/7 39 39 13

Altersversorgungswerk d. ZÄK S.-A.  
 Postfach 81 01 31, 30501 Hannover  
 Telefon: 05 11/83 39 1-282  
 FAX: 05 11/83 39 1-286

## Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt

ANSCHRIFT:

Dr.-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg,  
 TELEFON: 03 91/62 93-0 00  
 FAX: 03 91/62 93-2 34  
 INTERNET: <http://www.kzv-lsa.de>  
 E-Mail: [info@kzv-lsa.de](mailto:info@kzv-lsa.de)  
 Direktwahl 03 91/6 29 3-

Vorstand: Dr. Jochen Schmidt,  
 Dr. Stefan Schorm -2 15  
 Verwaltungsdirektorin: Frau Rogge -2 52  
 Abt. Finanzen: Frau Schumann -2 36  
 Abt. Verwaltung: Herr Wernecke -1 52  
 Abt. Abrechnung: Frau Grascher -0 61  
 Abt. Datenverarb.: Herr Brömme -1 14  
 Abt. Recht: Herr Jahnel -2 54  
 Zulassung: -2 72  
 Prüfungsstelle: Frau Ewert -0 23

TELEFONISCHE ERREICHBARKEIT:  
 montags bis donnerstags von 8 bis 16, freitags von 8 bis 12 Uhr. Arbeitszeit nach Gleitzeitordnung; Kernzeit: montags bis donnerstags 9 bis 14.30, freitags 9 bis 12 Uhr, Mittagszeit zw. 11.30 und 13 Uhr.

## Gute Aussichten



[www.fvdz.de](http://www.fvdz.de)  
[sah.fvdz@web.de](mailto:sah.fvdz@web.de)

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Die neue Legislatur der KZV-Vertreterversammlung Sachsen-Anhalt (VV) ist schon über einen Monat alt, alles läuft wieder in seinen gewohnten Bahnen. Was nach außen so normal und nüchtern wirkt, ist in Wirklichkeit nicht ganz so einfach. Immerhin haben wir einen neuen KZV-Vorstand und der Vorsitzende der VV ist auch ein anderer. Manche haben von einem Generationswechsel gesprochen, das trifft altersmäßig aber eher nur für den Vorstand zu.

Wenn der KZV-Vorstand wechselt, wird der Start für die neue VV ziemlich kompliziert, zumal diese in der konstituierenden Sitzung den Vorstand zu wählen hat. Und damit die KZV keinen Tag ohne legitimierte Führung dasteht, muss das am ersten Arbeitstag der neuen Legislatur erfolgen. Ein nicht unwichtiges Detail bei diesem Prozedere stellen die Dienstverträge für den neuen KZV-Vorstand dar. Es müssen die Interessen der KZV einerseits und die der Vorstandsmitglieder andererseits berücksichtigt werden, darüber hinaus muss das zuständige Ministerium diesen Verträgen zustimmen. Sprichwörtlich lag genau hier der Hase im Pfeffer, zumal die Dienstverträge des KZV-Vorstandes und die dazu gehörenden Festlegungen zur Aufwandsentschädigung dem Ministerium und dem Landes-

prüfungsamt in jüngster Vergangenheit ein Dorn im Auge waren. Für eine detaillierte Darstellung aller Vorgänge im Zusammenhang mit dem letzten Prüfbericht gemäß § 274 SGB V reicht der Platz hier nicht aus, aber der auch in der Öffentlichkeit vermittelte Eindruck, die Vertreterversammlung der KZV Sachsen-Anhalt hätte keinen Einblick in die Dienstverträge des KZV-Vorstandes gehabt, wog doch sehr schwer und hatte durchaus auch strafrechtliche Relevanz. Inzwischen konnte vieles ausgeräumt und Missverständnisse beseitigt werden – ein Kraftakt.

Vor diesem Hintergrund hat unsere vorherige VV im vergangenen Jahr einen Ausschuss zur Beratung des Vorsitzenden der VV gegründet, welcher unter Hinzuziehung juristischer Beratung die Dienstverträge für den neuen Vorstand ausarbeiten sollte. Das Kunststück bestand darin, dass weder die Mitglieder der neuen VV, noch deren Vorsitzender als Unterzeichner dieser Verträge und genauso wenig der neue Vorstand selbst bekannt waren. Die diesen Personenkreis bestimmenden Wahlen standen ja noch aus.

Der Ausschuss nahm seine Arbeit auf und stellte der Herbst-VV im November 2016 die Vertragsentwürfe vor. Nach konstruktiver Diskussion wurden diese dem Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration Sachsen-Anhalt zur Prüfung vorgelegt. Die Zeit bis zur konstituierenden Sitzung der neuen VV am 02.01.2017 war bedenklich knapp, aber was kaum einer erwartet hatte, ist am Ende doch geschafft worden: Nach intensiven Gesprächen zwischen Vertretern der KZV und des Ministeriums bis in den Zeitraum zwischen Weihnachten und Neujahr hinein wurde ein inhaltlicher Konsens erreicht. Im Ergebnis konnten der neuen VV die Verträge pünktlich zur nochmaligen Diskussion vorgestellt werden. Nach nur noch marginalen Ergänzungen wurden diese Fassungen dann einstimmig beschlossen.

Warum beschreibe ich diesen Ablauf so ausführlich? Weil ich zum einen allen Beteiligten an diesem Vorgang für ihre hohe Einsatzbereitschaft danken möchte: Den Ausschussmitgliedern Dr. Bernd Berthold, Dr. Peter Bornschein und Dr. Klaus Brauner; den Rechtsanwältinnen Frau Dr. Dörte Busch und Frau Kerstin Brauner; ganz ausdrücklich den Vertretern des Ministeriums Frau Olivia Lange und Herr Raymond Braun und natürlich auch allen einbezogenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer KZV-Verwaltung. Zum anderen sollen alle Kolleginnen und Kollegen einen Eindruck davon erhalten, wie komplex und spannend sich die Arbeit ihrer gewählten Vertreter mitunter darstellt. Berufspolitik ist alles andere als langweilig, was vor allem für die jüngeren unter den Lesern Ansporn sein sollte, mitzumachen.

Ohne euphorisch wirken zu wollen, aber die geschilderten Vorgänge stimmen mich optimistisch hinsichtlich der Zusammenarbeit der Zahnärzteschaft mit dem für uns zuständigen Ministerium auf Landesebene. Bei allen vorliegenden Meinungsverschiedenheiten sind beide Seiten aufeinander angewiesen und der konstruktive, lösungsorientierte Dialog ist gerade jetzt essentiell. Von unseren grundsätzlichen Positionen – allen voran die Einforderung der Gewährleistung einer freien zahnärztlichen Berufsausübung – werden wir nicht abweichen. Dass ein sachliches Miteinander möglich ist, wurde Ende vergangenen Jahres meines Erachtens eindrucksvoll bewiesen.

In diesem Sinne möchte ich verbleiben, für die Wintersportler Hals- und Beinbruch, den Karnevalisten ein donnerndes Hellau. Viele Grüße aus dem Südharz,

*Ihr/Euer Bernd Hübenenthal,  
 Beisitzer im Vorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt des FVDZ*

**Ich nehme teil bei „Sachsen-Anhalt hat Biss – jeder Zahn zählt“ 2017:**

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_  
*(Bitte, Straße, eventuell Ortsteil, Postleitzahl und Ort deutlich lesbar notieren!)*

Geburtsjahr: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_  
*(Bewerber/Betreuer)*

Zahl der erhaltenen eigenen Zähne: \_\_\_\_\_

Bestätigung des Zahnarztes (Praxisstempel, Unterschrift):

Ort, Datum: \_\_\_\_\_

**Ich nehme teil bei „Sachsen-Anhalt hat Biss – jeder Zahn zählt“ 2017:**

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_  
*(Bitte, Straße, eventuell Ortsteil, Postleitzahl und Ort deutlich lesbar notieren!)*

Geburtsjahr: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_  
*(Bewerber/Betreuer)*

Zahl der erhaltenen eigenen Zähne: \_\_\_\_\_

Bestätigung des Zahnarztes (Praxisstempel, Unterschrift):

Ort, Datum: \_\_\_\_\_

**Ich nehme teil bei „Sachsen-Anhalt hat Biss – jeder Zahn zählt“ 2017:**

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_  
*(Bitte, Straße, eventuell Ortsteil, Postleitzahl und Ort deutlich lesbar notieren!)*

Geburtsjahr: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_  
*(Bewerber/Betreuer)*

Zahl der erhaltenen eigenen Zähne: \_\_\_\_\_

Bestätigung des Zahnarztes (Praxisstempel, Unterschrift):

Ort, Datum: \_\_\_\_\_

**Ich nehme teil bei „Sachsen-Anhalt hat Biss – jeder Zahn zählt“ 2017:**

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_  
*(Bitte, Straße, eventuell Ortsteil, Postleitzahl und Ort deutlich lesbar notieren!)*

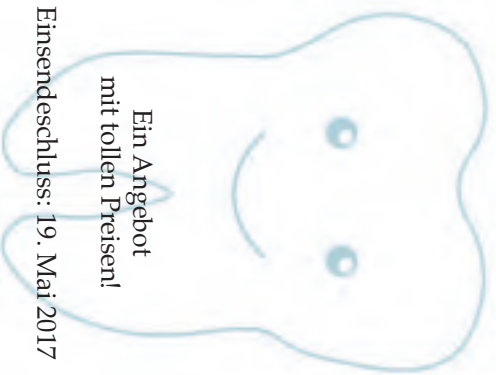
Geburtsjahr: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_  
*(Bewerber/Betreuer)*

Zahl der erhaltenen eigenen Zähne: \_\_\_\_\_

Bestätigung des Zahnarztes (Praxisstempel, Unterschrift):

Ort, Datum: \_\_\_\_\_

**Zahngesundheitswoche 2017  
„Sachsen-Anhalt hat Biss“**



Ein Angebot  
mit tollen Preisen!

Einsendeschluss: 19. Mai 2017

**Kompetent, freundlich, fair:  
Ihre Zahnärzte in Sachsen-Anhalt**  
[www.zaek-sa.de](http://www.zaek-sa.de) [www.kzv-lsa.de](http://www.kzv-lsa.de)

bitte  
frankieren:  
0,45 Euro

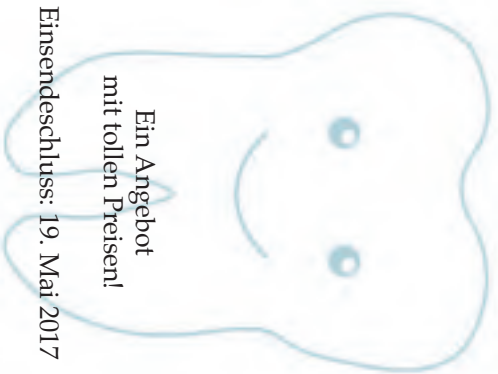
**Redaktion Zahnärztliche  
Nachrichten Sachsen-Anhalt**

*Stichwort: Sachsen-Anhalt hat Biss*

Postfach 3951

39014 Magdeburg

**Zahngesundheitswoche 2017  
„Sachsen-Anhalt hat Biss“**



Ein Angebot  
mit tollen Preisen!

Einsendeschluss: 19. Mai 2017

**Kompetent, freundlich, fair:  
Ihre Zahnärzte in Sachsen-Anhalt**  
[www.zaek-sa.de](http://www.zaek-sa.de) [www.kzv-lsa.de](http://www.kzv-lsa.de)

bitte  
frankieren:  
0,45 Euro

**Redaktion Zahnärztliche  
Nachrichten Sachsen-Anhalt**

*Stichwort: Sachsen-Anhalt hat Biss*

Postfach 3951

39014 Magdeburg

**Zahngesundheitswoche 2017  
„Sachsen-Anhalt hat Biss“**



Ein Angebot  
mit tollen Preisen!

Einsendeschluss: 19. Mai 2017

**Kompetent, freundlich, fair:  
Ihre Zahnärzte in Sachsen-Anhalt**  
[www.zaek-sa.de](http://www.zaek-sa.de) [www.kzv-lsa.de](http://www.kzv-lsa.de)

bitte  
frankieren:  
0,45 Euro

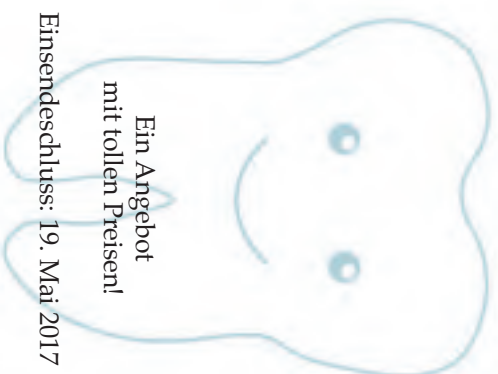
**Redaktion Zahnärztliche  
Nachrichten Sachsen-Anhalt**

*Stichwort: Sachsen-Anhalt hat Biss*

Postfach 3951

39014 Magdeburg

**Zahngesundheitswoche 2017  
„Sachsen-Anhalt hat Biss“**



Ein Angebot  
mit tollen Preisen!

Einsendeschluss: 19. Mai 2017

**Kompetent, freundlich, fair:  
Ihre Zahnärzte in Sachsen-Anhalt**  
[www.zaek-sa.de](http://www.zaek-sa.de) [www.kzv-lsa.de](http://www.kzv-lsa.de)

bitte  
frankieren:  
0,45 Euro

**Redaktion Zahnärztliche  
Nachrichten Sachsen-Anhalt**

*Stichwort: Sachsen-Anhalt hat Biss*

Postfach 3951

39014 Magdeburg